

Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna



Verkaufspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Zustellgeld in Posen 4.40 z. in der Provinz 4.80 z. Bei Postbezug monatlich 4.40 z. vierteljährlich 13.10 z. Unter Streifenband in Polen, Danzig und Ausland monatlich 6 z. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 RM durch Ausland-Zeitungsbezug G. m. b. H., Köln, Stollgasse 25/31. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Posen, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25 zu richten. Telegrammanzeige: Tageblatt, Posen. Postfachkonto: Posen Nr. 200 283. (Konto-Zug: Concordia Sp. A.G.). Fernsprecher 6105, 6275

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorrat und schwebiger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Schiffsbriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Posen 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postfachkonto Nr. 200 283, Concordia Sp. A.G., Posen. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Posen. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang

Poznań, wtorek, 21-go marca 1939 — Posen, Dienstag, 21. März 1939

Nr. 66

Des Führers Einzug in Berlin

Unvergleichliche Jubelfürne der Berliner — Nie erlebte Triumphfahrt

Der Führer verließ, vor dem Westbahnhof von Tausenden von Wienern umjubelt, am Sonnabend um 11 Uhr Wien. In Linz unterbrach er seine Rückreise nach Berlin, um einige Stunden in der Gauhauptstadt des Gau Oberdonau, die ihm besonders nahesteht, zu verbringen. Obwohl der Besuch des Führers für Linz völlig unerwartet kam, hatten sich bald viele Tausende vor dem Hotel „Weininger“, in dem der Führer Aufenthalt genommen hatte, eingefunden.

Auch bei einer kurzen Ausfahrt des Führers in die Umgebung der Stadt auf den hoch über Linz sich erhebenden Pöstlingsberg brachte die Bevölkerung dem Führer ununterbrochen stürmische Ovationen dar.

Nach den ereignisreichen Tagen, die den Abschluß einer tausendjährigen historischen Entwicklung bedeuten und den Frieden Mitteleuropas sichern, traf der Führer am Sonntag um 18.30 Uhr wieder in der Hauptstadt des Reiches ein, wo ihm ein überwältigender Empfang bereitet wurde, der in einem elementaren Begeisterungsturm den Dank und die Liebe der Millionenmassen Berlins und mit ihnen des gesamten deutschen Volkes zum Ausdruck brachte.

Das gesamte in der Reichshauptstadt weilende Führerkorps des Staates und der Bewegung, die Mitglieder der Reichsregierung, die Reichsleiter, die hohe Generalität und Admiralität, Staatssekretäre und Gauleiter, die Spitzen der Berliner Behörden und Dienststellen erwarteten am Görlicher Bahnhof den Mann, der das Schicksal Mitteleuropas in seine starken Hände genommen hat. Man sieht den italienischen Botschafter Ezzelezzio Attolico, den japanischen Botschafter Ezzelezzio Oshima und den kgl. ungarischen Gesandten Dome Sztojan, sowie die Militärattachés von Italien, Japan und Ungarn mit ihren Gehilfen.

Langsam rollt der Zug in die weite Bahnhofshalle ein und hält vor dem in langer Reihe auf dem Bahnsteig den Schöpfer Großdeutschlands erwartenden Führerkorps. Die Hände reden sich im Deutschen Gruß dem Führer entgegen, der jetzt den Wagen verläßt und von Generalfeldmarschall Göring begrüßt wird.

Der unbeschreiblichen Stimmung von Dankbarkeit und Begeisterung gibt Generalfeldmarschall Hermann Göring Ausdruck, der dann an ein kleines mit weißem Flieder geschmücktes Rednerpult tritt und den Führer mit folgenden Worten begrüßt:

Göring dankt für das Volk

Mein Führer!

Vor einem Jahr empfing Sie die Reichshauptstadt in großem Jubel zum ersten Male. Eine gewaltige Tat war vollbracht. Sie hatten Ihre Heimat dem Reich zurückgeholt. Sie hatten Ihre Truppen in Ihre Heimat geschickt, nicht als Eroberer, sondern als Befreier. Der erste aber, der mit diesen Truppen in das befreite Land einrückte, sind Sie selbst gewesen, mein Führer. Und als Sie dann in die Reichshauptstadt zurückkehrten, war dies vielleicht der glücklichste Augenblick Ihres Lebens. Sie hatten dem Deutschen Reich Ihre Heimat gebracht.

Und nur wenige Monate vergingen. Zum zweiten Male klopfte das Schicksal. Und Sie, mein Führer, haben das Schicksal verstanden. Zum zweiten Male sandten Sie Ihre Truppen, um deutsches Land zu befreien. Und wieder waren Sie, mein Führer, der erste unter ihnen. Sie kehrten zurück unter dem Jubel Ihrer Reichshauptstadt. Das war ein stolzer Tag für Sie.

Nur wenige Monate trennen uns von diesem Ereignis und wiederum hat das Schicksal gerufen und wieder haben Sie den Ruf verstanden.

Diese drei Entscheidungen, mein Führer, ich weiß es, sind aus einem ungeheuren Tapfer-

ren und gläubigen Herzen gekommen. Und jetzt kehren Sie zurück und haben nicht nur deutsche Brüder von einst ins Reich heimgeführt. Sie haben dem ganzen Volk auch die Sicherheit, den Frieden, die Herrlichkeit, die Größe und die Auferstehung des Deutschen Reiches gebracht.

Das mein Führer, ist der stolzeste Augenblick Ihres bisherigen Lebens. Wieder waren Sie bei den Truppen als erster und als Ihre Standarte, vom eisigen Winde gepeitscht, über dem Stadtschein aufgezogen wurde, entstand das ganz große gesicherte Deutschland.

Zum dritten Male, mein Führer, empfangen wir Sie jetzt in der Reichshauptstadt. Und ich soll für das ganze Volk sprechen und soll Ihnen Dank sagen.

Wie sollen wir Ihnen unseren Dank ausdrücken? Das ist unmöglich, mein Führer. Aber statt des Dankes nehmen Sie heute namens des ganzen deutschen Volkes einen heiligen Schwur, der uns nicht phrasen ist, den Schwur:

Das Gewaltige, das Große, das Sie mit einzigartiger Tapferkeit geschaffen haben, nie mehr zu lassen, mag kommen, was kommen will. Und wenn alles Große auch Leid und Miß-

Neurath — Reichsprotector

Stellv. Gauleiter Frank zum Staatssekretär beim Reichsprotector ernannt

Berlin, 20. März. Der Führer hat den Reichsminister Konstantin von Neurath zum Reichsprotector in Böhmen und Mähren mit dem Dienstsitz in Prag ernannt. Freiherr von Neurath behält seine Ämter als Reichsminister und Präsident des Geheimen Kabinettsrates bei.

Kerner hat der Führer den stellvertretenden Gauleiter des Gau Sudetenland, Karl Hermann Frank, zum Staatssekretär und den Regierungspräsidenten Kurt von Burgsdorff zum Ministerialdirektor beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren ernannt.

London und Paris protestieren

Zurückweisung durch Berlin

Berlin, 20. März. Der englische und der französische Botschafter haben aus Anlaß der Aktion, die von Deutschland zur Herstellung von Ruhe und Ordnung in Böhmen und Mähren und damit zur Be-

friedung Mitteleuropas durchgeführt worden ist, eine Demarche im Auswärtigen Amt gemacht, um gegen eine angebliche Unrechtmäßigkeit des deutschen Vorgehens zu protestieren. Wie verlautet, ist den beiden Diplomaten von amtlicher Seite mitgeteilt worden, daß die Reichsregierung nicht in der Lage sei, solche Proteste entgegenzunehmen, da diese jeder politischen, rechtlichen und moralischen Grundlage entbehren.

Sudson in Warschau eingetroffen

Die bevorstehenden Gespräche sollen nicht nur wirtschaftliche Bedeutung besitzen

Warschau, 20. März. (Eigener Bericht.) Der englische Unterstaatssekretär Sudson traf am Sonntag nachmittag mit seinen Mitarbeitern in Warschau ein. Zu seinem Stabe gehört auch der Direktor des ökonomischen Departements im englischen Außenministerium, Bratton, der seinerzeit als Mitarbeiter von Lord Runciman in Prag eine große Rolle gespielt hat. Die englisch-polnischen Gespräche, die nach Aussagen der Engländer in der gegenwärtigen Lage nicht bloß wirtschaftliche Bedeutung haben, beginnen am heutigen Montag. Es wird heute auch ein Empfang beim Außenminister Bedkoff stattfinden.

Die „Gazeta Handlowa“ erklärt, daß man in Polen den Wert des Besuches nicht überschätzen werde. Der britische Botschafter sei in der vergangenen Woche dreimal beim polnischen Außenminister gewesen. Die politischen Fragen würden auf diese Weise geklärt. Allerdings sei die Möglichkeit vorhanden, daß es sich gegenwärtig um die Beteiligung Englands am Aufbau des G.D.P. handle. Die „Gazeta Handlowa“ steht auch noch auf dem Standpunkt, daß eine weitere Ausdehnung der wirtschaftlichen Beziehungen Polens zu Moskau erfolgen werde. Das Blatt empfiehlt die Einrichtung russischer Lehrstühle an den polnischen Hochschulen.

Kein deutscher Druck auf Rumänien

Scharfe Zurückweisung von Fälschmeldungen

Bukarest, 20. März. Die rumänische Sonntagspresse veröffentlicht übereinstimmend und teilweise in großer Aufmachung eine Mitteilung der amtlichen rumänischen Nachrichten-Agentur Rador, in der die Behauptung von einem angeblichen „Ultimatum“ des Reiches an Rumänien im Verlauf der gegenwärtig stattfindenden Wirtschaftsverhandlungen aufs entschiedenste in Abrede gestellt wird. Die englische und die französische Presse hatte in dreifacher Weise die Lüge verbreitet, daß Deutschland im Zuge der kurzzeit im Gange befindlichen Wirtschaftsver-

handlungen einen Druck auf Rumänien ausgeübt habe.

In politischen Kreisen Rumäniens ist man empört über dieses durchsichtige Manöver, mit dem die deutsch-rumänischen Wirtschaftsverhandlungen gestört werden sollten. Die für die rumänische Außenpolitik maßgebende Stelle hat sofort eingegriffen und durch ihr Dementi alles getan, um die freundschaftliche Atmosphäre zu erhalten, in der sich diese Verhandlungen zwischen der rumänischen Regierung und den deutschen Vertretern, Ministerialdirektor Weichthaus bisher abgepielt haben.

gunst hervorruft, so stehen wir darüber. Denn es ist unmöglich, daß hinter einem so heldenhaften Soldaten ein nicht heldenhaftes Volk steht. So wie die Führung ist das Volk. Sie, mein Führer, haben dieses Volk frei und wieder ehrlich gemacht, tapfer und groß. Und das zu halten und zu bewahren, ist in dieser Stunde der Schwur aller Deutschen.

Unser Führer Sieg-Heil!

Feierlich und weihend erklingen dann die Lieder der Nation.

Der Führer wendet sich nun dem Ausgang der Halle zu. Langsam schreitet er vorüber an dem Meer von blutroten Hakenkreuzbannern die im gleißenden Licht der Scheinwerfer wie ein leuchtendes Purpurband die Wände der Halle verkleiden.

Salutschüsse und Glockengeläut

Nun hat Adolf Hitler den Ausgang des Bahnhofs erreicht. Er wird den Massen sichtbar, die dicht gedrängt seit Stunden auf diesen Augenblick gewartet haben, die hier an den Lautsprechern die Vorgänge in der Halle mit erleben und danach fiebernden. Der Führer zu sehen, ihm ihre überströmende Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen. Der Jubelsturm, der über den weiten Bahnhofsvorplatz fegt, kann nicht in Worten geschildert werden. Der feierliche Hal-

42 Kinder ertrunken

Erschütternder Unglücksfall in Wolhynien

Warschau, 20. März. Ein erschütternder Unglücksfall trug sich auf einem See bei Argenieniec in Wolhynien zu. 45 Kinder, die sich mit ihrem Lehrer auf einem Ausflug befanden, begaben sich, noch ehe der Lehrer sie daran hindern konnte, auf die dünne Eisdcke des Sees, die bald unter ihnen zusammenbrach. Sämtliche Kinder stürzten ins Wasser. Unter Einsatz seines eigenen Lebens gelang es dem Lehrer, 3 Kinder zu retten, während 42 den Tod fanden. Unter den Opfern des Unglücks befindet sich auch die Tochter des Lehrers.

Zur Bergung der ertrunkenen Kinder sind alle umliegenden Dörfer mobilisiert worden. Die Bergungsarbeiten stoßen jedoch infolge der Größe des Sees und der Tiefe des Wassers auf große Schwierigkeiten.

Der Kirchenglocken und das Donnern der Salutschüsse mischt sich in diesen Orkan des Jubels.

Der Führer hat die Front der Ehrenformationen abgeschritten und nun beginnt seine triumphale Fahrt, die alle Vorstellungen, alle Erlebnisse und Beispiele in ihrem gigantischen Ausmaß übertrifft. Es ist der größte Einzug, den der Führer in die Hauptstadt des größeren Großdeutschen Reiches hielt.

Worte sind zu schwach, um die unvergeßlichen und einmaligen Eindrücke wiedergeben, die sich auf dieser einzigartigen Fahrt den Augen und Ohren bieten.

So feiert Berlin den Einzug des Führers, und über all diesem wunderbaren Schauspiel klingt und braust, rauscht und tönt immer wieder diese unvergeßliche Sinfonie des Jubels und der Begeisterung, die den Führer von der ersten Sekunde seines Aufenthaltes in Berlin an umgibt.

Im Wagen stehend fährt Adolf Hitler in langsamer Fahrt die Wilhelmstraße entlang. Der Jubel der Menschen kennt keine Grenzen mehr. Ihre Heilrufe überdönen das Donnern des Feuerwerks. Allein die schmetternden Fanfaren des Musikkorps durchdringen den Begeisterungsturm.

„Führer, wir danken Dir!“

Raum aber ist der Führer in der Reichsfanzlei, da durchbrechen die Massen die Abperrungen und mit einem einzigen Jubelschrei auf den Lippen stürmen sie über die Straße.

Denn sie wissen, lange dauert es nicht mehr, bis der Führer auf dem Balkon erscheinen wird.

Und doch vergehen Minuten, in denen die Hunderttausende schaffende Berliner nicht aufhören, ihrer Begeisterung Ausdruck zu geben. Endlich öffnet sich die Tür. Hunderttausend Hände strecken sich zum Gruß. „Sieg Heil! Sieg Heil!“ brandet es zum Führer hinauf. „Führer, wir danken Dir!“ „Heil unserem Führer!“ so grüßen ihn die Berliner und danken ihm. So macht sich Berlin zum Dolmetsch der Gefühle des ganzen deutschen Volkes.

Als Adolf Hitler das erste Mal auf dem Balkon erscheint, sind in seiner Begleitung Generalfeldmarschall Hermann Göring und der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop. Dreimal noch zeigt sich der Führer. Dann aber zieht er sich zurück zu dringenden Besprechungen. Erst nach und nach verebbt die Hochstimmung auf dem Wilhelmplatz.

Langsam gehen die Massen auseinander, glückselig, eine der großen und herrlichen Stunden der deutschen Geschichte in nächster Nähe miterlebt zu haben.

Große Truppenparade in Prag

Prag, 20. März. Bei herrlichem Sonnenschein fand am Sonntag vormittag die erste große Parade deutscher Truppen in Prag statt. Sie wurde vom Oberbefehlshaber der Heeresgruppe III, General der Infanterie Blaskowitz, abgenommen. Unter den Ehrengästen hatten sich der Staatssekretär des Reichsprotectors Karl Hermann Frank, der deutsche Geschäftsträger Gesandtschaftsrat Hande mit dem gesamten Personal der deutschen Gesandtschaft, der Sprecher der deutschen Volksgruppe von Böhmen und Mähren, Abg. Rundi, Ministerpräsident Beran und General Sir von eingefunden.

Glückwunschtelegramme zwischen Polen und Ungarn

Warschau, 20. März. Angesichts der Schaffung der gemeinsamen polnisch-ungarischen Grenze wurden auch zwischen Warschau und Budapest Glückwunschtelegramme ausgetauscht.

Der polnische Außenminister gibt in seinem Telegramm der Auffassung Ausdruck, daß die gemeinsame Grenze zur Konsolidierung der Verhältnisse in Mitteleuropa beitragen und eine wertvolle Garantie für die Zukunft der traditionellen Freundschaft zwischen den beiden Ländern sein wird.

Botschafter von Dirksen nach Berlin berufen

Berlin, 20. März. Der deutsche Botschafter in London, von Dirksen, ist zur Berichtserstattung nach Berlin berufen worden.

Die Vertreter Polens und Litauens bei Bonnet

Paris, 20. März. Außenminister Bonnet feierte auch am Sonntag nicht, sondern entwickelte eine rege diplomatische Tätigkeit. U. a. hat er den polnischen Botschafter in Paris, Lukaszewicz, sowie den litauischen Gesandten in Paris und den Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses des Senats, Senator Berenger, empfangen.

Tuka in Budapest

Breßburg, 20. März. Professor Tuka ist am Freitag in Budapest eingetroffen. Sidor weist in Warschau.

Eine Geschmackslosigkeit

Paris, 20. März. Im Hause des früheren tschecho-slowakischen Fremdenverkehrsverbandes in Paris haben französische Angestellte dieses Büros eine Liste für Kondolenzbesucher ausgestellt wie in einem Trauerhause. An der Wand des Büros befindet sich folgende französische Inschrift, die auch von der Straße aus lesbar ist:

„Franzosen! In dem Augenblick, in dem die Tschecho-Slowakei ins Grab steigt, ruft sie euch zu: Wenn ihr 40 Divisionen verloren habt, so bleiben euch dennoch 11 Millionen Freunde.“

Die sowjetrussische Presse schweigt

Moskau, 20. März. Ueber die Auflösung der Tschecho-Slowakei und die weitere Entwicklung der Ereignisse in Mitteleuropa finden sich in der Moskauer Presse keine eigenen Kommentare mehr. Die Blätter sind lediglich bemüht, aus der deutschfeindlichen Sekzess des Auslandes eine möglichst vollständige Blütenlese zu geben. Im übrigen ist beachtlich, daß die Proklamation des Führers und die Errichtung des Protectorats von der Sowjetpresse im allgemeinen verschwiegen wird.

„Das Gebot des Augenblicks“

Meinungswidersprüche in Polen

Ein Vorstoß im Sejm — Forderung nach Vereinigung des Volkes

(Bericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 20. März. In der Sejm-Sitzung am Sonnabend gab Sejmarschall Makowski eine Erklärung ab, in der er seine herzliche Freude über die Herstellung der gemeinsamen Grenze mit Ungarn zum Ausdruck brachte. Die Kammer nahm die Erklärung mit lebhaftem Beifall auf.

Danach bat der Abgeordnete General Zeligowski ums Wort zur Tagesordnung. Er erklärte folgendes: Zwei brüderliche slawische Völker, das tschechische und das slowakische, haben in tragischer Weise ihr unabhängiges Dasein verloren. Die politische Lage des polnischen Staates ist gefährlich geworden. Demgegenüber beantrage ich Unterbrechung der heutigen Tagesordnung und Herbeiführung des Herrn Ministerpräsidenten zu einer Erklärung, was die Regierung beabsichtigt, zur sofortigen moralischen und materiellen Verstärkung der Kräfte des Vaterlandes zu tun.

Sejmarschall Makowski gab den Antrag sofort zur Abstimmung. Er wurde jedoch vom Sejm nicht unterstützt, sondern nur von den wenigen anwesenden Nicht-Sejm-Abgeordneten und fiel daher durch.

Das Auftreten des Generals Zeligowski im Sejm hat die Sejm-Blätter zu heftiger Kritik veranlaßt. Die „Gazeta Polska“ erklärt, daß in der Geschichte des Parlaments das Herbeiführen von Regierung und Generalität im ungeeigneten Augenblick öfter vorkomme; daß ein Abgeordneter, der den Rang eines Generals bekleide, einen solchen Vorstoß unternehme, sei sicher eine Ausnahmeerscheinung. Zum Glück beschäftige sich die

Regierung nicht erst jetzt mit der Verstärkung des Staates. Eine Konsolidierung war schon lange durch das Sejm herbeigeführt.

General Zeligowski hat dem Wilsaer „Słowo“ ein Interview erteilt, in dem er erklärt, daß er angesichts der Lage mehrfach gebeten habe, daß der Außenminister im auswärtigen Ausnahmefall Erklärungen abgibt. Jedoch sei immer eine Aufschiebung erfolgt. Die jetzige Regierung sei nicht imstande, den großen Aufgaben gerecht zu werden, die vor dem polnischen Volke stehen. Das „ABC“ gibt bekannt, daß in der Sonnabend-Sitzung des Sejms eine Interpellation des Abgeordneten Sanojca vom Sejmarschall angenommen wurde. Die Interpellation betraf nach Angabe des „ABC“ die bedrohten Grenzen und Gebiete Polens. Sie sprach von der Einschärfung der Wachsamkeit des polnischen Volkes durch falsche Nachrichten. Wegen dieser Interpellation ist der Abgeordnete Sanojca aus dem Sejm-Parlamentssklub ausgeschlossen worden. Es ist nicht verwunderlich, so sagt das „ABC“, daß infolgedessen die Diskussion sehr lebhaft war und daß die Hoffnung ausgedrückt wurde, General Sanojca solle in nicht langer Zeit politisch in Erscheinung treten.

Unter der Überschrift „Das Gebot des Augenblicks“ fordert die „Gazeta Polska“ zu einer inneren Sammlung auf. Zum ersten Male werden in diesem Blatt Fragen der nationalen Vereinigung nicht bloß durch den Beitritt zum Sejm für gelöst erklärt. „Gazeta Polska“ drückt sich folgendermaßen aus: „Das polnische Volk ist physisch schon vereint. Aber wenn die Vereinigung bisher noch nicht die endgültige organisatorische Form hat,

so nur darum, weil die Wege, die zu dieser Vereinigung durch das Sejm führen, sich aller mechanischen Form enthalten. Die Ruhe und der Ernst, mit dem das polnische Volk auf die Vorfälle reagiert, die sich um uns herum heute abspielen, zeugt nicht von Gleichgültigkeit gegenüber dem, was in der Welt geschieht. Im Gegenteil, es zeugt allein von der Entschiedenheit des einheitlichen Willens, dem Gefühl der inneren Stärke. Die imposante Haltung des polnischen Volkes zu untergraben, indem man jetzt personelle Wendungen vornimmt, wäre ein Verbrechen gegen das polnische Volk.“

„Gazeta Polska“ erinnert an die Entschlossenheit, die sich beispielsweise im gegenwärtigen Augenblick bei einem antitotalitären Volke wie dem französischen, zeigt. Heute gibt es nur eins: Den Ausbau der Macht des Staates. In dieser Beziehung seien Unterschiede schon nicht mehr vorhanden. Wer die Einheit der polnischen Front zu erschüttern versuche, müsse aus dem nationalen Leben ausgeschlossen werden. Man weiß bei diesem Artikel nicht, ob er eine Verschärfung oder Milderung im Innern anzeigen will. In vorläufiger Form weiß er die Möglichkeit von inneren Veränderungen anzudeuten.

Maciewicz schreibt im Wilsaer „Słowo“, daß die Politik Becks alle Möglichkeiten verschwendet habe, die in der vom „Słowo“ seit Jahren vertretenen Politik gelegen hätten. Die jetzige Lage Polens enthalte die größten Gefahren und darum stimme er, Maciewicz, mit den Endeken, Bauernparteilern und Sozialisten überein. Dieser Ausdruck eines konservativen Monarchisten ist gerade jetzt äußerst bezeichnend.

Sondervollmachten für Daladier bewilligt

Das Gesetz bereits in Kraft getreten — Das Ende der Demokratie

Paris, 20. März. Die französische Kammer begann am Sonnabend vormittag mit der Aussprache über die Vorlage, die eine Ermächtigung von Notverordnungen über die Maßnahmen für die Landesverteidigung bis zum 30. November vorsieht.

Der Berichterstatter des Finanzausschusses teilte mit, daß die Regierung u. a. eine Beschleunigung der Kriegsmaterial-Herstellung, eine Erweiterung der Kriegsmaterial-Reserven und Erhöhungen der Effektivbestände des Heeres beabsichtige. Zur Finanzierung der Arbeiten für die Landesverteidigung müsse die Regierung die Strenge der Finanzmaßnahmen verdoppeln. Die Militärmassnahmen nähmen jedoch den größten Platz unter den von der Regierung geplanten Maßnahmen ein; diese Maßnahmen müßten mit größter Schnelligkeit ergriffen werden. Besonders wolle die Regierung die Arbeitszeit in den Fabriken verlängern, die für die Bedürfnisse der Landesverteidigung arbeiten.

Im Verlauf der Aussprache stellte der Abgeordnete Kerillis die sogenannte Vorfrage, die gleichbedeutend ist mit dem Antrag, die Regierungsvorlage von der Tagesordnung abzuheben. Die Kammer schritt zur Abstimmung über diese Vorfrage, gegen die die Regierung die Vertrauensfrage gestellt hatte, und lehnte sie mit 334 gegen 258 Stimmen ab.

Ein sozialdemokratischer Gegenvorschlag, gegen den die Regierung die Vertrauensfrage gestellt

hatte, wurde mit 316 gegen 262 Stimmen abgelehnt. Auf einen neuen Vorstoß der Linken hin, dem sich einige radikalsoziale Abgeordnete des linken Flügels angeschlossen, und der in einem einschneidenden Zusatzantrag gipfelte, wiederholte Daladier, daß er keinerlei Abänderungen annehme und gegen alle Zusatzanträge die Vertrauensfrage stelle. Mit 321 gegen 261 Stimmen wurde der Antrag abgelehnt.

Weitere Zusatzanträge wurden daraufhin zurückgezogen. Bald darauf begann die Kammer die Abstimmung über die Ermächtigungsvorlage in der von der Regierung eingebrachten Fassung.

Das Ermächtigungsgesetz wurde mit 321 gegen 264 Stimmen angenommen. Die Regierung hatte wieder daran die Vertrauensfrage geknüpft.

Auch vom Senat angenommen

Am Sonntag nachmittag nahm der Senat die Ermächtigungsvorlage der Regierung mit einer Mehrheit von 286 gegen 17 Stimmen an.

Um 15.30 Uhr trat der Senat zur Beratung über die Ermächtigungsvorlage zusammen. Der Berichterstatter des Finanzausschusses, Gardey, sprach für die Annahme der Regierungsvorlage und stellte fest, daß die Ausnahmenvollmachten Republikanern gewährt würden. Man

brauche folglich nicht zu fürchten, „daß die Grundlagen der republikanischen Einrichtungen gefährdet würden“.

Nach einer kurzen Ansprache des Präsidenten des Finanzausschusses, Caillaux, ergriff Ministerpräsident Daladier das Wort. Er ging auf die durch das Verschwinden der Tschecho-Slowakei entstandene Lage ein und kam dann auf die Entwicklung vom September 1938 zu sprechen. Durch die an Ort und Stelle unternommenen Untersuchungen von Lord Runciman sei erwiesen worden, daß das Zusammenleben der Sudetendeutschen und der Tschechen unmöglich geworden war, und er bedauere heute durchaus nicht, damals verhandelt zu haben, um ein annehmbares Statut für die Tschecho-Slowakei zu erzielen. Er bedauere weiter seine Haltung in München ebenso wenig wie er die deutsch-französische Erklärung bedauere. Er würde nur bedauern, nicht alles getan zu haben, was möglich war, um den Krieg zurückzudrängen. Daladier führte zwei Gründe an, die ihn veranlaßt hätten, sein Kabinett nicht zu erweitern: 1. weil er keine Zeit verlieren wolle mit Verhandlungen und 2. weil eine Erweiterung des Kabinetts von vielen nicht gewünscht würde.

Daladier kündigte an, daß sofort nach Beratung des Ermächtigungsgesetzes der Kabinettsrat zusammenzutreten werde, um über die Maßnahmen zu beraten, die er am Montag dem Ministerrat zur Annahme vorlegen werde. Am Montag würden die erforderlichen Maßnahmen ergriffen werden. Gewiß sei es unerfreulich, an den Sozialgesetzen zu rühren, aber das Wohl des Vaterlandes gehe allem vor.

Rechtskraft des Ermächtigungsgesetzes

Paris, 20. März. Das amtliche Gesetzblatt erscheint ausnahmsweise heute mit dem Wortlaut des Ermächtigungsgesetzes, wodurch dasselbe Rechtskraft erlangt hat und der Regierung die legale Möglichkeit gibt, mit sofortiger Wirkung von den neuen Vollmachten Gebrauch zu machen.

Verdächtige Geschäftigkeit

Zum ersten Male bemüht sich am Montag die Pariser Presse — vielleicht auf einen deutschen Wink von oben hin — eine Art „nationale Einigung“ und so etwas wie eine nationale Front gegen die angebliche „deutsche Drohung“ widerzuspiegeln. Nachdem das französische Parlament der Regierung Daladier die Sondervollmachten bewilligt hat, findet sich in allen Blättern von rechts bis links die Tendenz, den Eindruck einer geschlossenen öffentlichen Meinung hinter der Regierung zu erwecken.

Moscicki zum Namenstag Pilsudskis

Fortschreiten auf dem vom Marschall gewiesenen Wege

Warschau, 20. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Herr Staatspräsident hielt am Sonntag, wie alljährlich, eine Gedenkrede anlässlich des Namenstages von Józef Pilsudski. In der Rede wird unterstrichen, daß Polen weiter auf dem durch den verstorbenen Marschall gewiesenen Wege fortschreite. Die Bedeutung des Jahres 1919 und seine Vorteile für Polen wurden gebührend hervorgehoben. Die Armee sei Gegenstand des Stolzes und der Liebe von ganz Polen und Gegenstand der Verehrung Fremder geworden. Zweifelloso würde auch das Jahr 1939 einen weiteren Fortschritt bedeuten. Selbstständigkeit des polnischen Lebens sowie vor allem das Achten auf die Gebote der nationalen Würde und Ehre sei unveränderlich. Polen verbinde nicht sein Schicksal und seine Zukunft mit irgendeinem Schutz. Es wisse, daß die Freiheit das Produkt ständiger Opfer nur des eigenen Volkes werde.

Empfang bei Marschall Rydz-Smigly

Warschau, 20. März. Der Generalinspekteur der polnischen Armee, Marschall Rydz-Smigly, beging am Sonnabend seinen Namenstag. Aus diesem Anlaß erschienen im Generalinspektorat der Kanzlei des Marschalls außer Abordnungen der Warschauer Garnison, des polnischen Schützenverbandes und Vertretern zahlreicher militärischer, halb-militärischer und ziviler Stellen die Vertreter des diplomatischen Korps sowie die in Warschau akkreditierten Militärattachés, um Marschall Rydz-Smigly ihre Glückwünsche zu übermitteln.

Am Namenstage Marschall Rydz-Smiglys fand in Warschau eine öffentliche Kundgebung auf dem Pilsudskiplatz statt, an der sich eine Reihe von Organisationen beteiligten. Im Anschluß fand ein Umzug nach dem Generalinspektorat statt, wo die Menge dem Marschall Glückwünsche darbrachte und dabei in Ausrufen ausbrach, die die Stimmung zur Laue befeuchteten.

London kann sich nicht beruhigen

Volle Einigkeit der Demokratien mit der Sowjeddiktatur — Sonderföhung des britischen Kabinetts

London, 20. März. Die Zeitungen Englands, gleichsam als des friedlichsten, sanftesten, moralischsten und uneigennützigsten Landes seit Jahrhunderten, begegnen dem großen deutschen Schritt zur Sicherung Zentraleuropas weiter mit Drohungen und albernen Einschüchterungsversuchen. Die politische Aktivität, die in London während des Wochenendes herrschte, bildet den Gegenstand der Besprechungen der Montag-Morgen-Presse. Sämtliche Blätter berichten übereinstimmend, daß für Montag vormittag 10.30 Uhr eine Sonderföhung des britischen Kabinetts einberufen sei und daß Lord Halifax am Nachmittag im Oberhaus eine längere Erklärung abgeben werde. Die Spekulationen der Presse drehen sich um den vermeintlichen Inhalt dieser Ministerbesprechungen. Hierbei stellen die Blätter die in London erfundene und in Bulareß längst dementierte „drohende Haltung Deutschlands gegenüber Rumänien“ in den Vordergrund.

Mit Ausnahme der „Times“ sprechen die Blätter in mehr oder weniger deutlicher Form von der Möglichkeit einer gemeinsamen Front aller demokratischen Staaten unter Englands Führung, wobei aber eigentümlicherweise die Sowjeddiktatur neben Frankreich als einer der wesentlichsten Faktoren eines solchen demokratischen Paktes angeführt wird.

Auch „Daily Telegraph“ schreibt, das Kabinett prüfe die Frage, ob es ratsam sei, sofortige Beratungen mit Frankreich, Sowjetrußland und den Balkanstaaten (!) zu eröffnen. Man erfährt, daß der Sowjetbotschafter Maistly erlaubt worden sei, die Ansicht seiner Regierung über

„gewisse Punkte“ einzuholen, denen man in London Bedeutung beilege. Die seit langem von der britischen Regierung vertretene Ansicht, daß es keinen Zweck habe, irgendwelche Länder nördlich oder westlich der Türkei aktiv zu unterstützen, werde in Downingstreet zur Zeit überprüft. Der politische Korrespondent der „News Chronicle“ will von maßgebender Stelle erfahren haben, daß das Kabinett in seiner letzten Sonnabendföhung den Gedanken des praktisch längst bestehenden Bündnisses zwischen England, Frankreich, Sowjetrußland und anderen Staaten grundsätzlich gutgeheißen habe.

In allergrößter Aufmachung meldet „Daily Mail“ bereits, daß die britische Regierung die sowjetrußische Regierung formell aufgefordert habe, ihre Beteiligung an einem Pakt mit England und Frankreich zu prüfen.

Ermunterung zum Krieg

New York, 20. März. In Canon (Ohio) hielt der ehemalige republikanische Unterstaatssekretär Caskle vor der Anwaltskammer eine Rede, die gerade zu dem jetzigen Zeitpunkt, da sich die westlichen Demokratien über die Ereignisse im mitteleuropäischen Raum in heuchlerischer Empörung nicht genug tun können, außerordentlich bemerkenswert ist. Er vertrat dabei den Standpunkt, die Vereinigten Staaten sollten sich aus den europäischen Dingen heraushalten und sich um eigene Angelegenheiten kümmern. Caskle trat weiter dem Argument entgegen, ein Krieg sei allein schon dadurch zu vermeiden, daß man den autoritären Staaten und tue, Amerika

wäre notfalls bereit, die Demokratien mit Waffengewalt zu verteidigen. Damit ermutigte man im Gegenteil die Demokratien, sich jedem Kompromiß zu verschließen. Sie würden im Bewußtsein, daß Amerika hinter ihnen stehe, nicht einmal den Versuch machen, die recht-mäßigen Bedürfnisse der Nichthabenden zu befriedigen. „Wir können nicht behaupten, daß England und Frankreich die Weisheit und die Fairneß allein gepachtet haben. Nicht die Regierungsbeamten, sondern allein das amerikanische Volk hat die entscheidende Stimme, wenn es sich um einen Krieg handelt. Das Volk hegt aber nicht den Wunsch, erneut in einen europäischen Krieg zu geraten; es ist im Gegenteil entschlossen, sich herauszuhalten!“

Deshalb sei es dem Volke gegenüber unfair, es auf einen Pfad zu laden, der, obwohl er mit frommen Phrasen umläuft sei, unvermeidlich zum Krieg führe. Amerika verhalte sich wieder in eine Missionsstimmung. Man entscheide, welche Regierungsform die beste sei, und versuche, sie anderen aufzuzwingen.

Verstärkter Terror in Palästina

Jerusalem, 20. März. Der Bürgermeister von Alto wurde auf der Straße niedergeschossen. Ueber die Stadt wurde sofort das Ausgangsverbot verhängt. Außerdem ließen die englischen Mandatsbehörden eine Kollektivstrafe von 300 Pfund eintreiben. Ein Todesurteil gegen einen Araber wurde bestätigt.

Bei Haifa wurde ein Araber erschossen, bei Jaffa ein Jude verwundet. Unter einem Zug zwischen Kattifch und Kafelein explodierte eine Landmine, die aber nur geringen Schaden anrichtete. In Haifa wurden mehrere Bomben gefunden.

In Haifa schlossen alle arabischen Läden arabische Autobusse fahren nicht mehr. Die Araber protestieren damit gegen die Londoner Vorschläge. Der jüdische Generalstreik ist zunächst einmal auf Montag verschoben.

Goethe-Medaille für Emil Jannings

Berlin, 20. März. Wie die D.R.G. meldet, hat der Führer des Staatsschauspieler Emil Jannings in Berlin aus Anlaß seiner 25jährigen Tätigkeit im Film in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Filmkunst die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Organisierter Saßfeldzug gegen das Reich

Greuelmärchen — Amerika marschiert an der Spitze

Nach der sensationellen Rede Chamberlains, in der er Verdächtigungen gegen das deutsche Volk und seinen Führer aussprach, hat im Ausland eine außerordentlich scharfe Hege gegen Deutschland eingesetzt. Dabei scheut man sich nicht davor, mit Lügenmeldungen die Stimmung gegen das Reich zu verschärfen. Die Behauptung von einer ultimativen Forderung Deutschlands an Rumänien ist deutscherseits amtlich dementiert worden. Dennoch bringen englische und französische Blätter in sensationeller Aufmachung die Meldung, daß sich Rumänien an Frankreich, England und Rußland um Hilfe gewandt habe. König Carol habe sogar als Antwort auf die deutschen Forderungen die Mobilisierung von fünf Korps der Siebenbürger Armee angeordnet. Rumänischerseits soll sogar erklärt worden sein, daß Rumänien auch auf die Hilfe Polens, Südslawiens, Griechenlands und der Türkei rechnen könne.

Auf derselben Linie bewegen sich vorwiegend aus England stammende Meldungen, daß Deutschland 22 Divisionen mobilisiert habe. Italien soll starke Truppenabteilungen in Albanien gelandet haben.

Eine weitere, auch von der Polnischen Telegr.-Agentur verbreitete Meldung will wissen, daß die Türkei die Absicht habe, die Bestellung von drei Dampfern bei den Krupp-Werken rückgängig zu machen. Als Grundlage soll der Vorwurf gelten, daß die Bauelemente nicht eingehalten worden seien.

Konkreter klingen schon die Nachrichten, die aus Amerika eintreffen. Danach soll die amerikanische Regierung sogenannte Antidumping-Zölle auf deutsche Waren eingeführt haben. Dieser Zoll verpflichte ab 23. April und betrage 25 Prozent des Wertes der eingeführten Waren. Diese Gebühr soll zurückgezahlt werden, wenn der Importeur nachweist, daß die Ausfuhr der betreffenden Waren ohne Prämienszahlungen erfolgt ist. Wenn es sich aber erweise, daß der deutsche Exporteur in irgendeiner Form eine Prämie erhalten hat, dann werden die amerikanischen Importeure den vollen Schätzwert der Ausfuhrprämie entrichten müssen.

Staatssekretär Morgenthau hat die Finanz-Attaches Frankreichs und Englands zu sich und teilte ihnen die neuen Maßnahmen mit, die die Vereinigten Staaten aus Grund der letzten Ereignisse gegen Deutschland zu ergreifen beabsichtigen.

Außerdem will Amerika, ebenso wie Frankreich und England, eine Note an die deutsche Regierung senden und darin die Anerkennung der Besetzung Böhmens und Mährens verweigern.

Aufhebung des Neutralitätsgesetzes

Berner will Amerika einen zweiten Schlag gegen Deutschland führen. Wie ausländische Blätter berichten, werde Senator Pittmann am Montag dem Senat den Gesetzentwurf über die

Aufhebung des Neutralitäts-Gesetzes einbringen. Der Entwurf sieht vor, daß der Präsident innerhalb von 30 Tagen seit Austritt eines Konfliktes die Staaten bezeichnen muß, die an diesem Konflikt teilnehmen. Die Bezeichnung zieht folgendes nach sich:

1. Den amerikanischen Dampfern wird die Beförderung von Passagieren und Waren mittelbar oder unmittelbar nach den bezeichneten Staaten verboten.
2. Den am Kriege beteiligten Parteien wird die Möglichkeit gegeben, sich in den Vereinigten

Deutsche Vereinigung / Ortsgruppe Posen

Am Donnerstag, 23. März, abends 8 Uhr findet im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses in Posen, Aleja Marsz. Piłsudskiego 19, eine

Mitgliederversammlung

statt, mit dem Thema:

„Das Deutschtum in der ehemaligen Tschecho-Slowakei“ (mit Lichtbildern).

Einlaß gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte.

Beck fährt am 3. April nach London

Warschau, 20. März. Wie hier verlautet, wird der polnische Außenminister heute seit langem angekündigte Reise nach London am 3. April antreten. Für den Aufenthalt in London sollen drei Tage vorgesehen sein.

Keine Amnestierung der Brester Emigranten?

In der Sejmiföhung am Sonnabend wurde eine schriftliche Antwort auf eine Interpellation des Abgeordneten Lubelski in der Frage einer Amnestie für die Brester Emigranten verlesen. Der Ministerpräsident erklärte darin, daß die Regierung nicht beabsichtigt, mit einer gesetzgeberischen Initiative in der Frage der Amnestie dieser Personen hervorzutreten. Die Antwort rief eine Reihe von Kommentaren hervor. Man hatte damit gerechnet, daß in der gegenwärtigen Lage die Regierung die Rückkehr der Brester Emigranten ermöglichen würde. Der ehemalige Innenminister Kiernik hat sich in der polnischen Gesandtschaft in Prag gemeldet und die Er-

Staaten mit allen Produkten, auch Kriegsmaterial unter der Bedingung der Barzahlung einzudecken.

3. Die Erteilung von Kredit an die am Kriege beteiligten Staaten wird verboten.

Wie hierzu in politischen Kreisen Washingtons erklärt wird, soll Präsident Roosevelt durch dieses Gesetz möglichst weitgehende Bewegungsfreiheit erhalten und in der Lage sein, europäischen Staaten — selbstverständlich gegen Deutschland — zu Hilfe zu kommen.

Ein Freudenlag für die Memeler

Memel, 20. März. Unter gewaltiger Teilnahme der deutschen Bevölkerung fand am Sonntag in Memel die Einweihung des wieder aufgerichteten Denkmals Kaiser Wilhelm I statt, das vor 16 Jahren von litauischen Freischäzern gestürzt wurde.

Miaja räumt auf

Bilbao, 20. März. Der Madrider „Verteidigungsrat“ räumt unter seinen Gegnern weiter auf. So wurden in Ciudad Real 50 Negrin-Anhänger verhaftet und 8 davon wegen Aufstandsversuchs gegen Miaja zum Tode verurteilt. Die Militärgouverneure von Cuenca, Guadalupe und Alicante wurden abgesetzt und vor Gericht gestellt. Ebenso erging es 196 Bürgermeistern rospanischer Orte. Schließlich soll der von Negrin, del Vago und anderen ins Ausland geflüchteten roten Benzen zurückgelassene Besitz beschlagnahmt werden.

Naczelnny redaktor: Günther Rinke (na urlopiu). Dział polityczny: Eugen Petruł. — Dział lokalny i sport: Alexander Jursch. — Dział gospodarczy i prowincji: Eugen Petruł. — Kultura, sztuka, felietony, dodatek „Krai rodzinny i Swiat“ dodatek rozrywkowy: Alfred Loake. — Dla pozostałych reszty działu redakcyjnego: Eugen Petruł. — Dział ogłoszeń: Hans Schwarzkopf. (Wszelkie w Poznaniu Aleja Marsz. Piłsudskiego 25) Zakład i miejsce odbicia wydawca i miejsce wydania: Concordia Sp. Akc. Drukarnia i wydawnictwo Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke (verreist). Politik: Eugen Petruł. — Lokales und Sport: Alexander Jursch. — Provinz und Wirtschaft: Eugen Petruł. — Kunst und Wissenschaft: Heuileton. Wochenbeilage: „Heimat und Welt“. Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake. — Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petruł. — Anzeigen und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Polen, Al. März, Piłsudskiego Nr. 25. — Verlag und Druckerei, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Posen, Al. März, Piłsudskiego 25.

Das gute Recht

eines jeden Reisenden ist ein Anspruch auf die Rettung seiner Heimatzeitung. Verlangt überall in Hotels und Pöfshallen das „Posener Tageblatt“.



In jeder Badestube, auf jedem Waschtisch sollte sich stets die parfümierte kleine

Tukan-Seife

befinden, da sie sparsam und gut und dabei billig ist.

klärung abgegeben, daß er nach Polen zurückkehren wüßte. Mitos und Korsantj weilen gegenwärtig in Frankreich. Von der Bauernpartei, deren Vorstand am 20. März zur Besprechung der internationalen Lage zusammentritt, soll eine neue energische Aktion in der Amnestieförage unternommen werden.

Estlands Außenminister in Warschau

Warschau, 20. März. (Eig. Drahtbericht.) Am Montag traf in Warschau der estländische Außenminister Selter ein, der sich auf der Reise nach Budapest befindet. Minister Selter wird sich den Montag über in Warschau aufhalten.

Behebung der Karpatho-Ukraine vollzogen

Budapest, 20. März. Wie in Budapest von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, befindet sich seit Sonnabend mittag die gesamte Karpatho-Ukraine im Besitz der ungarischen Honved-Armee.

SPORT VOM TAGE

Zur 100. Henley-Regatta

Deutsche Ruderer nach England

Englands klassisches rudersportliches Ereignis, die Henley-Regatta, feiert in diesem Jahre 100jähriges Jubiläum. Sie wird aus diesem Anlaß eine besonders glanzvolle Befahrung aufweisen. Alle großen deutschen Mannschaften der Vor- und Nachkriegszeit haben Gelegenheit genommen, in Henley zu starten und oftmals zu siegen. Die Hundertjahr-Feier wird für den deutschen Rudersport Anlaß sein, einigen seiner



Sie werden das Rennen machen

Der größte und der kleinste Mann der diesjährigen Oxford-Kennboot-Mannschaft. Sie schauen zuversichtlich in die Zukunft und scheinen sehr siegesicher zu sein. Der Kleine ist der Steuermann im Oxford-Boot.

Vertreter wieder einmal Gelegenheit zu geben, mit den besten englischen Ruderern die Riemen zu kreuzen. Es ist mit Sicherheit damit zu rechnen, daß eine deutsche Expedition zur diesjährigen Henley-Regatta vom 5.-8. Juli entsandt wird.

Neue olympische Radrenn-Strecke

Der Ausschuß für Radfahren im Organisations-Komitee für die Olympischen Spiele 1940 in Helsinki hat im Einvernehmen mit dem Rad-Sport-Weltverband die Streckenführung für das Olympische Straßenradrennen geändert. Ursprünglich sollte eine 119 Kilometer lange Strecke befahren werden, die in nordöstlicher Richtung von Helsinki nach Porvoo und zurück führte. Jetzt hat man sich für die nur 94 Kilometer lange Strecke von Helsinki nach Borga entschieden, die zweimal abgefahren werden muß, so daß sich die Gesamtdistanz für das Olympische Straßenradrennen auf 188 Km. erhöht.

Deutschlands Turner siegten

Auch der dritte Länderkampf mit Ungarn gewonnen

In der festlich geschmückten Nibelungen-Halle zu Passau, dem größten Hallenbau der bayerischen Ostmark, gewann die deutsche Turner-Nationalmannschaft den dritten Geräte-Länderkampf mit Ungarn überlegen mit 350:340,9 Punkten. Nur im Bodenturnen hatten die Ungarn geringe Vorteile, dagegen erwiesen sich die Vertreter Deutschlands an allen Geräten deutlich überlegen. Der deutsche Erfolg reiht sich den vorangegangenen Siegen über die stark verbesserten ungarischen Turner in Breslau 1935 und in Budapest 1937 würdig an. Bester Einzelturner war Walter Steffens, der in großartig gleichmäßiger Form turnte. Der beste Ungar belegte den 6. Platz.

Die Ungarn mußten ohne den verletzten Toth antreten, für den der Ersatzmann Baróci einsprang. Auf deutscher Seite hatte Alfred Müller das Pech, sich beim Turnen an den Ringen zu verletzen, so daß er für die beiden letzten Übungen ausfiel. Gewertet wurden die jeweils sechs besten Turner beider Mannschaften.

Mit dem Barrenturnen begann der Kampf. Hier hatte der Münchener Friedrich das Pech, die Holme zu verfehlen, was ihn mit einer „4“ zum Abtreten zwang. Göggele fiel nach schöner Übung vom Barren und erhielt auch nur eine „16“. Dafür turnten die übrigen

Am Sonntag fand in der Sokol-Halle das bereits traditionell gewordene Hallensportfest des Deutschen Sport-Clubs Bojen statt. Trotz des ziemlich kalten Wetters hatten sich einige hundert Volksgenossen eingefunden, die dann auch gute sportliche Leistungen zu sehen bekamen.

Als Gäste konnte der Vorsitzende des D. S. C. in einer kurzen Begrüßungsansprache Sportkameraden vom SC-Graubenz und Union-Touring-Lobz willkommen heißen. Mit der zahlenmäßig stärksten Mannschaft war natürlich der Gastgeber zur Stelle.

Die sportlichen Kämpfe begannen mit den 60-Meter-Vorläufen. Von beiden Vorläufen kamen die drei Ersten in den Endlauf, und zwar: H. Jakobi-DSC., L. Jakobi-Union-Touring, Theune-DSC., A. Schmidt-DSC., Neubauer-SCG. und Swart-DSC. Im Endlauf siegte dann L. Jakobi vom Union-Touring vor den beiden DSC.-Leichtathleten H. Jakobi und A. Schmidt.

Nun folgte der Dreisprung, der ebenfalls eine recht zahlreiche Befahrung aufwies und mit einem knappen Siege v. Langendorfs ver-

einslos) vor Wolff-SCG. endete. Inzwischen fanden die Vorläufe für den 80-Meter-Lauf statt, die v. Langendorf in der guten Zeit von 9.6 Sek. und Theune-DSC. gewannen. Im Endlauf siegte dann auch der Favorit v. Langendorf vor L. Jakobi. Der 3000-Meter-Lauf wurde, während der Stabhochsprung bereits im Gange war, gestartet. Zwei Wettkämpfer stellten sich dem Starter. Agather vom Union-Touring gewann mit großem Vorsprung vor Julius-SCG., der einige Zeit geführt hatte, und stellte mit der guten Zeit von 9:57.9 einen neuen Lobz Bezirksrekord auf. Der Stabhochsprung brachte nach spannenden Kämpfen und sehr schönen Sprüngen Otto Klausner vom Union-Touring einen eindrucksvollen Sieg mit einer Höhe von 3.20 Meter, die ebenfalls einen neuen Lobz Bezirksrekord darstellt. Inzwischen war das Kugelstoßen ausgetragen worden, das wieder einen Lobz an der Spitze sah, und zwar Herman mit 12.05 Meter vor Wolff-SCG. und Thom-DSC. Im Hochsprung konnte H. Jakobi-DSC. mit 1.65 Meter eine recht gute Hallenleistung erzielen. Beim 800-Meter-Lauf standen nur zwei Läufer am Start. Nach an-

fangs recht spannendem Kampfe siegte v. Roerber-SCG. unangefochten vor Agather-U.-T., der das Tempo zum Schluß nicht mehr durchhalten konnte und stark abfiel. Auch der 60-Meter-Hürdenlauf wurde eine Beute der Lobz, die in Gastein-U.-T. vor Wolff-SCG. und Dittmann-DSC. den Sieger stellten.

Nun folgten zwei Staffeln, die natürlich besonders interessant für die Zuschauer waren. In der ersten 6x50-Meter-Pendelstaffel hatte der DSC. zwei Mannschaften aufgestellt, die die beiden ersten Plätze belegen konnten, da die Staffel von der Union-Touring den Stab verloren hatte und deshalb ausscheiden mußte. In der 4x100-Meter-Staffel konnten jedoch die Lobz in der Befahrung Hermann, Schmidte, Gastein, L. Jakobi nach anfänglicher Führung der beiden DSC.-Staffeln einen sicheren Sieg erringen.

Als letzte Konkurrenz fand dann bei bereits einbrechender Dämmerung der Weitsprung statt, der mit dem Siege v. Langendorfs mit 5.98 Meter vor Thom und Heyder, beide DSC., beendet wurde.

Wieder einmal hat ein Hallensportfest der deutschen Sportler guten Sport gebracht. Trotz zahlreicher Konkurrenzklappe die Organisation und spendenlebhafte Beifall. Das Kampfergebnis, das vorbildlich seines Amtes waltete, war vom Bojener Leichtathletik-Bezirksverband gestellt worden.

Die Ergebnisse:

60-Meter-Vorlauf: I. H. Jakobi DSC. 7.5; L. Jakobi UT. 7.7; Theune DSC. II. Schmidt DSC. 7.8; Neubauer SCG. 7.9; Swart DSC.

60-Meter-Endlauf: L. Jakobi UT. 7.6; H. Jakobi DSC. 7.7; Schmidt DSC.

Dreisprung: v. Langendorf 12.38; Wolff SCG. 12.34; Heyder 12.28 Meter.

80-Meter-Vorlauf: I. v. Langendorf 9.6 Sek.; H. Jakobi DSC. 9.7; L. Jakobi UT. II. Theune DSC. 10.2 Sek.; Neubauer SCG.; Schmidte UT.

80-Meter-Endlauf: v. Langendorf 9.9 Sek.; L. Jakobi UT. 10.1 Sek.; Theune DSC.

3000-Meter-Lauf: Agather UT. 9:57.9; Julius SCG. 10:20.3.

Kugelstoßen: Herman UT. 12.05 Meter; Wolff SCG. 11.52; Thom DSC. 10.97.

Stabhochsprung: D. Klausner UT. 3.20 Meter; S. Klausner DSC. u. v. Langendorf beide 3 Meter.

Hochsprung: H. Jakobi DSC. 1.65; Heyder DSC. 1.60; Cirjovius DSC. 1.50.

800-Meter-Lauf: v. Roerber SCG. 2:16.2; Agather UT.

60-Meter-Hürden: Gastein UT. 9.8 Sek.; Wolff SCG.; Dittmann DSC.

6 mal 50-Meter-Pendelstaffel: DSC. I (Schmidt, Cirjovius, Dittmann, Thom, Heyder, Theune) 42.2 Sek.; DSC. II; UT. disqualifiziert.

4 mal 100-Meter-Staffel: Union Touring (Herman, Schmidte, Gastein, Jakobi L.) 1:57.1; DSC. II, DSC. I.

Weitsprung: v. Langendorf 5.98 Meter, Thom DSC. 5.48; Heyder DSC. 5.44 Meter.

Deutschlands Korbballer in Warschau

Am Sonntag wurde der Korbball-Länderkampf zwischen Polen und Deutschland ausgetragen und brachte den Polen einen überlegenen Sieg von 50:10. Dem Länderkampf ging am Sonnabend ein Städtekampf Berlin-Warschau voraus, das von Warschau 34:28 gewonnen wurde.

Der „Rauchverzehrer“ erste Niederlage

Die Weltmeister-Eishockeymannschaft der Trail-Smoke-Eaters aus Kanada, die sich seit drei Monaten in Europa aufhält und seit dieser Zeit zahlreiche Spiele gegen stärkste europäische Mannschaften gewonnen hat, erlitt ihre erste Niederlage. In London waren die Bembly-All-Sters, eine aus kanadischen Spielern zusammengestellte Mannschaft, die Gegner der „Rauchverzehrer“, die mit 1:4 eine ziemlich eindeutige Niederlage hinnehmen mußten.

Holland hatte das Nachsehen

Bei strömendem Regen kam in Antwerpen der fällige Fußball-Länderkampf zwischen Belgien und Holland zur Durchführung. Die gastgebenden Belgier, die in den letzten fünf Jahren nur ein einziges Mal über Holland erfolgreich gewesen waren, siegten knapp mit 5:4 Toren.

Bessere Sportnachrichten auf der Polaseite.

Schwer ertämpfter Sieg der Polen

Italiens Boxer in Bojen geschlagen

jr. Erbitterte Kämpfe gab es, wie erwartet, gestern in der ausverkauften Bojener Messehalle, in der sich die Boxer Polens und Italiens im Länderkampf gegenüberstanden. In letzter Minute mußte in der polnischen Staffel noch eine Änderung vorgenommen werden. Pilat konnte wegen einer Verletzung nicht mitmachen, so daß schließlich Klimecki einsprang. Die einzelnen Begegnungen fanden auf gutem Niveau; neutraler Punktrichter war der Däne Kroell.

Polens Boxer trugen einen schwer ertämpften, aber in der Gesamtwertung verdienten Sieg davon.

Im Fliegengewicht wußte Vendzin den gefährlichen Nardeschia, Italiens Hoffnung für Dublin, zunächst gut auf Distanz zu halten, steckte aber im weiteren Verlauf des Gefechts so manchen Treffer ein und wurde selbst ungenauer. Die größere Schlagkraft sicherte dem Italiener einen einwandfreien Punktsieg.

Das vorwiegend auf Halbdistanz geführte Bantamgewichtstreffen zwischen Roziolet und Paolotti zeigte wieder einmal die geringe Ausdauer des Polen. Seine Konterschläge reichten nicht aus, um den Sieg des Gegners, der zum Schluß mächtig aufdrehte, zu gefährden. Ganz unverständlich war daher das hollische Pfeifkonzert, das den Richterspruch begleitete.

Den ersten Niederlagen folgte eine Reihe polnischer Siege, die Gzortek einleitete. Immerhin mußte sich der Warschauer gehörig ins Zeug legen, um den stehhaften Bonetti knapp nach Punkten zu schlagen.

Die Sensation des Abends war der klare Sieg von Kowalski über Peire, der den Polen auf italienischem Boden bereits in der Anfangsrunde durch Knockout besiegt hatte und

diesmal an der klugen Taktik seines Gegners scheiterte.

Der Weltgewichtskampf sah Kolecznicki gegen den harten Garbarino durch effiziente Gesicht- und Körpertreffer offenbar in Front. Der Italiener suchte trotz seiner sorgfältigen Deckung einmal den Boden auf, dennoch entging er dem Niederlagsschlag.

Für eine weitere Überraschung des Ländertreffens sorgte Pizarri, der vorzüglich betreten war und namentlich in der ersten Runde den durch schöne Dubletten aus dem Konzept gebrachten Bonadio wenig zu Worte kommen ließ. Der Endspurt des Italieners konnte an dem einwandfreien Siege des Polen, der fast alle Nahkampfgefechte für sich entschied, nichts mehr ändern.

Eine schwache Leistung bot Symira, der den Punktvorsprung des Europameisters Musina, der übrigens auch nicht sonderlich gefiel, mit Mühe und Not aufholen konnte und zum glücklichen Punktsieger erklärt wurde. Damit war der Sieg der Polen gesichert.

In der Schwergewichtsbegegnung traten sich Klimecki, der für den verletzten Pilat kämpfte, und Gazzari gegenüber. Der Pole hatte einen guten Start, verlor aber durch eine klare Schlussrunde des Italieners nach Punkten, so daß das Gesamtergebnis 10:6 für Polen lautete.

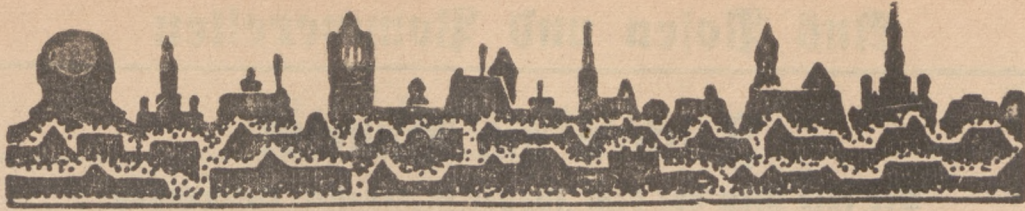
Rugbykampf im Dauerregen

Die Kämpfe zur Rugby-Meisterschaft der britischen Länder wurden am Sonnabend mit dem Treffen zwischen England und Schottland zu Ende geführt. Nicht weniger als 70 000 Zuschauer wohnten dem in Murrayfield ausgetragenen Spiele bei. England siegte mit 9:6 Punkten. Schwerer Boden und ein Dauerregen beeinträchtigten den Kampf, in dem die englischen Stürmer glänzende Leistungen zeigten. Eine höhere Niederlage wurde nur durch das hervorragende Spiel des schottischen Schlusspielers Roberts verhindert. Die Engländer eroberten mit ihrem Siege nicht nur den berühmten Kalkutta-Pokal zurück, um den sie alljährlich mit Schottland kämpfen, sondern erzwangen mit Irland und Wales auch Punktgleichheit in der Meisterschaft. Der Fall, das England, Irland und Wales die Meisterschaftsspiele punktgleich beenden, ist bereits im Jahre 1932 eingetreten.

Horthy-Pokalturnier in London?

Das internationale Europa-Wasserballturnier um den Horthy-Pokal, das vom 29. Juli bis 4. August in Amsterdam stattfinden soll, wird wahrscheinlich eine Verlegung nach einem anderen Lande erfahren, da mit einer Teilnahme Deutschlands in Amsterdam nicht gerechnet werden kann. Es sind Bestrebungen im Gange, das Turnier in London auszutragen. Für den Fall, daß die Holländer auf ihrem Austragungsrecht bestehen bleiben, ist England an Stelle von Deutschland als Teilnehmer in Aussicht genommen, doch würde die Veranstaltung in diesem Falle, da Deutschland neben Ungarn unstrittig über die besten Spieler der Welt verfügt, erheblich an ihrem sportlichen Wert verlieren.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Montag, den 20. März

Dienstag: Sonnenaufgang 5.57, Sonnenuntergang 18.03; Montagsaufgang 5.22, Montagsuntergang 17.44.

Wettervorhersage für Dienstag, den 21. März: Im Laufe der Nacht beginnende Eintrübung, in den Morgenstunden einsetzende Niedererschläge, anfangs als Schnee, später zeitweise mit Regen vermischelt. Bei langsam ansteigenden Temperaturen Glatteisbildung; mäßige bis frische nordwestliche Winde.

Deutsche Bühne

Am Mittwoch, 22. März, und am Freitag, 24. März, wird das Schauspiel „Rothschild liegt bei Waterloo“ von E. W. Möller gegeben. Für den ersten Tag gilt die Stammsitz-Reihe A, während für die Wiederholung die Stammsitz-Reihe B Geltung hat. Beginn der Vorstellungen um 20 Uhr. Der Kartenvorverkauf findet jeweils zwei Tage vor jeder Vorstellung in der Evangelischen Vereinsbuchhandlung statt.

Theater Wielki

Montag: Geschlossen.
Dienstag: Sinfoniekonzert.
Mittwoch: „Eine Nacht in Venedig“ (Geschl. Vorst.).
Donnerstag: „Turandot“ (Geschl. Vorst.).

Kinos:

Apollo: „Lady und Cowboy“ (Engl.)
Metropolis: „Die drei Unschuldigen“ (Engl.)
Nowe: „Die Verliebten“ (Engl.)
Sfinks: „Die zehn Tausend-Gefangenen“ (Poln.)
Sloane: „Drei Herzen“ (Poln.)
Wilsons: „Gehenna“ (Poln.)

Opfer für die Kinderhilfe

Der Deutsche Wohlfahrtsdienst-Posen und der Deutsche Wohlfahrtsbund Bromberg erlassen folgenden Aufruf an ihre Mitglieder:

Wir bitten die Mitglieder unserer Organisationen um die Entrichtung eines zusätzlichen Monatsbeitrages zugunsten der Deutschen Kinderhilfe 1939 (Inlandkinderversicherung). Es werden nur Kinder besonders bedürftiger Eltern berücksichtigt, die nur in geringem Umfang selbst zur Kostenbedeckung herangezogen werden können. Nach den Erfahrungen der Vorjahre sind für die geplante Versicherung von 4000 Kindern etwa 80 000 Zloty erforderlich, ungeachtet einer namhaften Tarif-

Jahresfest der Jungmänner

Gemeinde-Abend in der Paulikirche

Zum ersten Male hat der Posener Jungmännerverein in seiner 53jährigen Geschichte ein Jahresfest zu verzeichnen, das in seiner Nachmittagsfeier von der herkömmlichen Form der Feiern wesentlich abgewichen ist. Die jungen Männer konnten ihre Gäste diesmal nicht in ihrem Heim empfangen, obgleich sie alle Vorbereitungen dazu getroffen hatten. Es mag sich mancher mit Erstaunen gefragt haben, was denn eigentlich die Ursache der Verlegung des bisher traditionell begangenen Väterabendmittags in die Paulikirche gewesen sein mag. Kaum jemand vermutete, daß die Aufsichtsbehörde an der auch diesmal einwandfreien

meindegelnern, sondern, wie alljährlich an diesem Sonntag, auch von vielen treuen Freunden des Vereins zahlreich besucht. Die Liturgie, bei der auch der Posener Chor mitwirkte, hielt Herr Konsistorialrat Hein, während Pastor Brumma die Predigt übernommen hatte, der das Johannesevangelium Kap. 17, 1-5 zugrunde lag.

Die Nachmittagsfeier stand unter der Losung: **Wach für Gottes Zeichen!** Der Vorsitzende des J.M.V., Pastor Brumma, legte in seiner Begrüßung Ziel und Aufgaben der jungen Kämpferschar für Jesus Christus dar mit dem Apostelwort „Wachet, steht im Glauben, seid männlich und seid stark!“ Der Vereinsleiter, Diakon Prenz-

Im KINO „NOWE“ ul. Dąbrowskiego 5

Dienstag, den 21. März: Große Premiere!

Dieser Film ist so zauberhaft schön, wie schön seine Heldin ist: Olivia de Havilland.

Denn der

Film: **„Es geschah vor Paris“**

ist nicht nur eine künstlerische Großleistung, sondern ist das **Hohe Lied** auf eine große romantische Liebe, gewürzt mit bezauberndem Humor.

Programmwechsel: 5, 7 und 9 Uhr.

Ausgestaltung der Nachmittagsfeier Anstoß nehmen konnte. Zwar war vom Vorstand des „J.M.V.“ alles getan worden, was die Ausgestaltung der Nachmittagsfeier bedingte, doch konnte er die von der Verwaltungsbehörde an ihn gestellten Bedingungen nicht erfüllen, so daß die Feier in einem anderen Raum und Rahmen stattfinden mußten. Die Umstellung war natürlich nicht ganz einfach, zumal die Zeit es nicht erlaubte, neue Vorbereitungen zu treffen. So mußte denn von dem ursprünglich reichen Programm alles fergelassen werden, was für den kirchlichen Raum ungeeignet schien, und das war nicht wenig.

Der Festgottesdienst am Vormittag war nicht nur von den eigenen Ge-

ermäßigung. Wir sind daher unbedingt auch auf die gütliche Mithilfe unserer Mitglieder angewiesen.

Die Förderung unseres Nachwuchses ist ein Opfer wert!

Allen Mitglidern, die durch ihren Sonderbeitrag am Werk mithelfen, danken wir herzlich.

ler, las Worte großer Männer der Geschichte, die in ihrer Zeit darin ein freies Geständnis über Kreuz, Auferstehung und Herrschaft Jesu Christi ablegten, zum Zeugnis für unsere Zeit und Jungmannschaft. Pfarrer Lic. Kruska-Ribau sprach in einer längeren Ansprache von der Tageslosung als einem Appell an die deutsche evangelische Mannesjugend unserer Zeit, die eine Entscheidung und klare Stellung zu Gott fordert. Gottes Zeichen: Kreuz und Auferstehung, verlangen von evangelischer Mannesjugend heute ein offenes Bekenntnis trotz allem Widerstreit.

Anker mehreren Gemeinde-Gesängen wurde auch die Nachmittagsfeier durch Vorträge des Posener Chors verschönt. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß der Posener Chor seine millionarische Aufgabe ernst nimmt, da alle Vorträge von einer gründlichen Weiterbildung der Bläser Zeugnis ablegten. Von den Bläsern muß gesagt werden, daß sich bei ihnen das Verständnis Bachscher Sätze mehr und mehr vertieft. Die innerdynamischen Vorgänge, die Bach durch Verzierungen in seinen Choralen zum Ausdruck gebracht wissen wollte, sind in mehreren Vorträgen klar in Erscheinung getreten.

So brachte das 53. Jahresfest des J.M.V. der Jungmannschaft neues Rüstzeug für ihren Dienst, der Gemeinde die Ueberzeugung von dem Vorhandensein einer dienstbereiten, verantwortungsbewußten Jugendgemeinde, allen aber offene Augen für die Zeichen der Zeit.

Soldatenhaus wurde eingeweiht

Gestern wurde das Soldatenhaus, das sich gegenüber dem Handwerkerhause in der Katastrala befindet, feierlich eingeweiht. Den Auftakt gab eine Feldmesse, die von Bischof Dymek zelebriert wurde. Nach der Messe hielt der Posener Wojewode Maruszewski eine Ansprache, worauf General Berbecki als Vertreter des Marshalls Smigly-Rydz unter den Klängen der Nationalhymne die Buchstaben „J. P.“ zum Gedächtnis an den ersten Marshall Polens, Józef Piłsudski, enthüllte. Bei einem Festakt im Ehrensaal des Soldatenhauses schilderte Direktor Ferdynand Switalski die einzelnen Bau-Etappen und überwies das Gebäude den Militärbehörden. Nachdem noch General Berbecki und Bischof Dymek das Wort ergriffen hatten, wurde die feierliche Einweihung vollzogen. Ein Vorbeimarsch der Truppen und halb-militärischer Organisationen bildete den Abschluß der Einweihungsfeierlichkeiten, denen außer General Berbecki auch noch der Verkehrsminister Ulrich als Vertreter der Regierung und der Vize-Finanzminister Morawski beiwohnten. Die erste Veranstaltung im Soldatenhaus war ein Festessen für Soldatenabteilungen der Posener Garnison. Abends fand dann eine Feierstunde zu Ehren des Marshalls Piłsudski statt.

An dem gleichen Tage wurde auch die Pflegerinnen-Schule des Polnischen Roten Kreuzes in der Wapz Leszczyńskiego im Beisein der Warschauer Gäste eingeweiht.

Beim Versuchsflug auseinandergebrochen

New York. Ein viermotoriges Stratosphärenflugzeug der Boeingwerke in Seattle stürzte bei einem Probeflug über dem Staat Washington ab. Die zehn Insassen kamen ums Leben; acht waren Angestellte der Boeingwerke und zwei Beamte der Royal Dutch Air Lines, die an dem Probeflug als Beobachter teilnahmen. Augenzeugen berichten, das Flugzeug sei aus großer Höhe in eine Bergschlucht hinabgestürzt. Es habe der Anchein gehabt, als sei es während des Absturzes auseinandergebrochen. Die Trümmer lagen weit hin verstreut.

Es handelt sich um ein neues Großflugzeug für 33 Passagiere, das zunächst als Versuchsflugzeug hergestellt wurde. Die Boeingwerke in Seattle arbeiten augenblicklich an sechs dieser 20 Tonnen schweren Stratosphärenflugzeuge, deren jedes eine halbe Million Dollar kostet. Der Weiterbau der Flugzeuge, die für die Panamerican Airways bestimmt sind, soll, wie die Werke mitteilen, eingestellt werden, bis die Absturzursache festgestellt ist.

Bier Menschen im Kraftwagen verbrannt

Kottbus. Auf der Landstraße von Kottbus nach Guben ereignete sich am Sonntagvormittag in der Nähe der Stadt Weik ein furchtbares Verkehrsunfall. Ein aus Richtung Guben kommendes Auto fuhr beim Ueberholen eines Fußgängers auf einen entgegenkommenden Leipziger Wagen und stand im nächsten Augenblick in Flammen. Die vier Insassen konnten sich nicht mehr befreien und verbrannten bei lebendigem Leibe. Die drei Insassen des Leipziger Wagens wurden verletzt, davon ein elfjähriger Mädchen schwer; es wurde mit seiner Mutter ins Krankenhaus gebracht.

Verzweiflungsstat eines Arbeitslosen

Paris. In Autun hat ein Arbeitsloser am Sonntagvormittag seine vier jüngsten Kinder ermordet. Danach begab er sich zur Schule, um die beiden andern Kinder, zwei Mädchen, abzuholen. Er ging mit ihnen in den nahegelegenen Wald. Die Gendarmerie, die sofort Nachforschungen anstellte, fand die beiden Mädchen im Walde erschossen auf, während von dem Mörder keine Spur festzustellen war.

Ski-Rennen um den Tschammer-Pokal

Sensationen beim Abfahrtslauf

Das im Vorjahr begründete Arberg-Skirennen um den Tschammer-Pokal begann am Sonnabend zum zweiten Male in St. Anton mit dem Abfahrtslauf, der bei den Frauen erwartungsgemäß von der Weltmeisterin Christl Cranz, bei den Männern recht überraschend von Walter Clausing gewonnen wurde.

106 Männer und 10 Frauen gingen ins Rennen. Im Wettbewerb der Männer gab es ein großes „Favoriten-Sterben“, denn Willy Walch, Josef Jennwein, Josef Perlich, Helmut Lantschner, Rudi Cranz und Albert Pfeiffer — um nur einige zu nennen — schieden durch Sturz aus oder erlitten großen Zeitverlust. Den meisten von ihnen wurde der mittlere Steilhang zum Verhängnis, der von vielen Fahrern zu schnell genommen wurde. Bei den vielen Stürzen kam den davon Betroffenen die hohe Schneelage sehr zu statten. Es hätte sonst einige erhebliche Verletzungen gegeben. So setzten sich die mehr auf Sicherheit bedachten Fahrer durch, von denen der noch stark verbesserungsfähige Walter Clausing sehr knapp gegen Thaddäus Schwabl gewann.

Von bekannten Läuferinnen fehlten Lisa Reisch und Käthe Grasegger am Start, so daß der Zeitvorsprung von Christl Cranz noch größer war als sonst. Lisi Hofner folgte auf dem zweiten Platz. Die ausländischen Läufer und Läuferinnen vermochten sich nicht zur Geltung zu bringen.

Die alpine Kombination wurde am Sonntag von der Weltmeisterin Christl Cranz und dem Einheimischen Rudi Matt gewonnen. Letzterer stellte durch einen dritten Platz in dem von Helmut Lantschner vor Rudi Cranz gewonnenen Torlauf den Sieg im zusammengelegten Lauf sicher, während die Ueberlegenheit von Christl Cranz auch durch einen eindrucksvollen Torlaufsieg zum Ausdruck kam.

Herrlichstes Sommerwetter begünstigte den Ablauf des Rennens. Heiß umstritten war der Kampf der 40 Männer, der in einen Zweikampf zwischen Rudi Cranz und Helmut Lantschner ausklang. Ersterer war im ersten Lauf mit 53,1 um 3,10 Sekunden schneller als Helmut Lantschner, doch konnte dieser im zweiten Lauf in 51,1 den Freiburger um $\frac{1}{10}$ Sekunden aussteigen und damit um $\frac{1}{10}$ Sekunden den Torlauf-Sieg erringen vor dem sehr gleichmäßig laufenden Kombinationsieger Rudi Matt, Eberhard Kneißl und dem Abfahrtsieger Walter Clausing. Bei den Frauen war die Sache wesentlich einfacher, denn der Zeitunterschied zwischen Christl Cranz und Lisi Hofner betrug 7,3 Sekunden.

Der gute italienische und französische Nachwuchs war auch in diesem Falle — wie schon in der Abfahrt — zu Statistenrollen verurteilt.

Hoher deutscher Annerkennung

Deutschlands Freistilringer bestritten am Sonnabend in Mannheim den Rückkampf gegen die Staffel der Schweiz. Wie schon im vorausgegangenen Treffen im November 1937, das die deutschen Ringer mit 5:2 Punkten gewannen, gab es auch hier einen überlegenen deutschen Sieg, der mit 6:1 Punkten noch höher ausfiel als in Bern. Die einzige deutsche Niederlage leistete sich im Schwergewicht Kurt Hornfischer, der von dem Schweizer Schwingerkönig Cardon einstimmig nach Punkten geschlagen wurde.

Wie in Paris

Die ungarische Nationalstaffel, die am Donnerstag in Paris gegen Frankreich 2:2 gespielt hatte, trat am Sonntag vor 20 000 Zuschauern in Cort zum Länderkampf gegen Frankreich an. Wie schon an der Seine, konnten die Ungarn auch auf der grünen Insel nur ein unentschiedenes Ergebnis herausziehen; der ziemlich hart geführte Kampf endete 2:2.

Sport in Kürze

Die Eismannschaft der Posener „Warta“ gewann ein auf eigenem Platz ausgetragenes Freundschaftsspiel gegen „Gedania“ 6:3, nachdem die Gäste bis zur Pause 3:2 geführt hatten.

Im Hauptkampf des Königsberger Bogens besiegte Weltgewichtsmeister Gustav Eder den Italiener Alessandrini nach Punkten.

Bei der Wiedereröffnung der Deutschlandhalle als Radrrennbahn siegte Gerhard Purann = Berlin im Flegelkampf der Amateure knapp vor dem Italiener Alfio, während der Mehrkampf Deutschland-Ausland von den deutschen Fahrern mit größerem Punktvorsprung gewonnen wurde.

Die Bieretappen = Radsportfahrt von Paris nach Nizza über 900 Kilometer gewann Archambaud = Frankreich vor Bonduel = Belgien.

Admira-Wien wurde Fußballmeister der Ostmark.

Die deutschen Amateur-Bogmeister schafften, an denen sich 170 Boger beteiligten, wurden am Sonntag in Essen mit einer Feierstunde eingeleitet.

Der Dreifrontenkampf der Radballer Deutschlands brachte einen durchschlagenden Erfolg, indem Frankreich, Belgien und die Schweiz geschlagen wurden.

Im Männer-Einzel des Tennisturniers in Cannes belegte Graf Paworowski-Polen den zweiten Platz, indem er im Schlussspiel dem Franzosen Petra 5:7, 5:7, 2:6 erlag.

Eine Riesenzugabe von 2308:10 gab es im einleitenden Garbe-Rennen auf der Trabrennbahn zu Berlin-Mariendorf auf den Sieg von Rupert.

Die Radsportfahrt Mailand-San Remo endete mit dem Siege des bekannten Italieneres Bartali.

Leszno (Lissa)

eb. Die armen Schauspielerinnen. In der Nacht zum Montag wurden kurz vor 24 Uhr in der Eisenmannschen Buchhandlung eine große und eine kleine Schauspielerin durch Stöße zertrümmert.

eb. Unsere Turner. An jedem Sonnabend turnen die Mitglieder des M. T. B. in der schönen großen Turnhalle unserer Stadt. Es ist eine Freude, als Zuschauer dem Turnen beizuwohnen. Der Turnverein hat unter der tatkräftigen Leitung des Vorsitzenden Sauer und der langbewährten Erfahrung des Gutschewitsch Georg Sens einen neuen Auftrieb bekommen. Man weiß nicht, soll man über den Abend den Ausdruck stellen: „Kraft durch Freude“ oder „Freude durch Kraft“. Eines wie das andere umkreist die Stimmung und den Schwung, der bei den Turnern herrscht. Es turnen und freileben alle Altersklassen, Männer und Frauen sehen hier die Erfordernisse eines neuen schönen Körpers, der dem Bierbauchideal von einst streng entgegenarbeitet, in die Praxis um. Jeder, der nur etwas Interesse aufbringt für die Gedanken einer körperlichen Erleichterung und damit der Gesunderhaltung von Körper und Geist, sollte nicht verfehlen, sich nur einmal einen Turnabend anzuschauen. Der Turnwart sieht Zuschauergerichte sehr gern, da er manchen aus der Zuschauerreihe schon zum aktiven Mittun gewonnen hat. Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen, an den Übungsabenden, wenn auch nur zuschauend, teilzunehmen, sie werden der schönen Turnbegeisterung dieser Abende anheimfallen und der Sache nicht mehr fremd gegenüberstehen.

n. Offentliche Versteigerung. Das Vissar Zollamt versteigert am 12. April u. a. 769 Kilogramm Maschinenteile, Nähmaschinen, elektrische Apparate und sieben Fahrräder. Das genaue Warenverzeichnis sowie die Versteigerungsbedingungen werden ab 1. April auf einer Tafel im Zollamt bekanntgegeben.

Rydzyna (Reisen)

42 Deutsche Mandate

Vor einigen Tagen brachten wir nach einer polnischen Quelle die Wahlergebnisse der Gemeindevahlen im Kreise Lissa. Von berufener Seite werden wir nun darauf aufmerksam gemacht, daß die von uns gebrachten Wahlergebnisse in der Landgemeinde Reisen nicht den Tatsachen entsprechen. Statt der gemeldeten 32 Mandate erzielten die Deutschen dort 42 Mandate, während die polnischen Listen zusammen 56 Mandate auf sich vereinigten konnten.

Rawicz (Rawitsch)

— Jahresversammlung des M. T. B. Am Sonnabend hielt der Männer-Turnverein Rawitsch seine Jahresversammlung ab, die mit einer Ehrung der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder Schreiber und Ling eröffnet wurde. Nach den üblichen Jahresberichten wurden die zum Militär einrückenden Turner Pajot, Sprotte und Zellober verabschiedet und ihnen die traditionelle Tabakspfeife nebst der dazugehörigen „Füllung“ überreicht.

Unter der Leitung des Ehrenmitgliedes Eduard Schmidt erfolgte nun die Wahl des neuen Vorstandes. Dessen gehören an die Turnkameraden G. Fischer, E. Bauch, J. Pösch, G. Schulz, E. Sprotte, G. Kleiner, A. Fabich, H. Sinte, G. Willner und Lucie Schulz. Einstimmig wurde beschlossen, dem Turnbruder Karl Stempel in Anbetracht seiner 40jährigen Mitgliedschaft und seiner langen aktiven Mitarbeit im Verein die Ehrenmitgliedschaft zu übertragen.

Nowy Tomów (Neutomischel)

an. Der Männer-Turnverein hielt am Sonnabend, 18. d. Mts., bei Kern seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach einem Turnertiede hieß der Vereinsvorsitzende Herrmann Krauschel alle herzlich willkommen. Schriftführer Herbert Roy stellte in einem Rückblick auf das abgelaufene Vereinsjahr fest, daß der Verein sich in demselben rege betätigt hat. Turnwart Karlheinz Hedrich gab Bericht über die Arbeit und den Besuch der Turnstunden. Frä. Adelheid Prüfer berichtete über das Fraueturnen. Nachdem noch Kassentwart Kurt Singer seinen Bericht gegeben hatte, wurde dem Vorstande Entlastung für die Geschäftsführung erteilt. Bei den darauffolgenden Wahlen wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden Lehrer I. R. Bruno Baumgart gewählt. Als Turnwart wurden Karlheinz Hedrich und Erich Franke, und als Gerätewart Paul Singer gewählt. — Dr. Sudde wurde zum Ehrenmitgliede ernannt.

Złazów (Bentschen)

— Lehr-Vorträge. Im Rahmen einer Weilage-Versammlung fand am Freitagabend in der Ortsgruppe Strela ein Lichtbildervortrag über Pflanzenschutz statt, der von der Firma Remedia in Warschau veranstaltet wurde. In vielen Bildern wurden Pflanzenschädlinge, namentlich am Getreide, gezeigt, die alljährlich große Verluste in der Landwirtschaft verursachen, für die aber ein Universalmittel in der „Lipulun“-Mischung und -Trödenbelze geschaffen worden ist. Die erforderlichen Erklärungen gab Dipl.-Landw. Wittich. Darum: Beizt das Saatgetreide mit Lipulun.

Eine weitere Lehrveranstaltung findet am nächsten Mittwoch nachm. 2 Uhr bei Dal-

Zeichen am Himmel

Der rote Fleck auf dem Jupiter in neuester Betrachtung

Der rote Fleck auf dem Jupiter ist nicht so ganz klein; er ist fast so groß wie die Oberfläche unserer Erde. Er ist schon gemessen worden, und da hat man ihn auf 41 000 Kilometer Länge und auf 14 Kilometer Breite geschätzt; er verbläht aber dann und wann.

Jupiter ist der größte Planet unseres Sonnensystems; seine Masse ist größer als die aller anderen Planeten zusammengenommen. Und der Fleck ist auch schon lange Zeit da, er ist bereits im Jahre 1664 entdeckt worden vom englischen Astronomen Hooke. Aber trotz dieser mehr als 250 Jahre weiß man nicht allzu viel von ihm. Fragen, warum er rot ist, wie er entstanden ist, was aus ihm wird, sind so gut wie unbeantwortet geblieben. Da will nun etwas Licht in dieses Dunkel der fährende englische Astronom Morrell bringen und hebt dabei mancherlei Interessantes und Wissenswertes heraus, ohne natürlich zu Endresultaten zu kommen. Der frühere Gedanke, daß es ein neuer Mond sei, der sich um den auch sonst von Monden stark umgebenen Jupiter gebildet hat, ist wohl endgültig aufgegeben: Jupiter bleibt bei seinen 9 (11) Monden, von denen die vier Größten schon in kleineren Fernrohren sichtbar sind. Bisher hat man auch immer gesagt, daß er gasförmig sei; die ihn umgebende Wolkenschicht hindert stark an seiner Beobachtung. Morrell

hält von seiner Gasförmigkeit nicht viel. Er glaubt sogar, daß der Kern des Jupiters hart und gefroren sei. Dann, meint der Astronom weiter, wäre die beste Erklärung für den Fleck wohl die, daß der Jupiter einmal „bombardiert“ wurde von einem anderen himmlischen Körper, der mit solcher Gewalt auf ihn aufprallte, daß er in der unteren Schicht oder auch auf der Oberfläche Gase auslöste, die uns rot erscheinen.

Wer kann nun dieser Bomber gewesen sein? Ein Komet oder ein Asteroid, Planetoid, das ist ein kleinerer Planet. Jupiter ist umgeben wohl von 1200 solcher Asteroiden, ihre Bahn liegt zwischen der Mars- und der Jupiterbahn. Dieser Aufeinanderprall kann natürlich große Gas-mengen ausgelöst haben; aber weswegen sie gerade rot sind, ist noch immer nicht erklärt. Solche Gasauslösung könnten wir uns auch eher kreisförmig vorstellen, aber hier ist sie oval. Daß man sie schon seit Jahrhunderten sieht, ist nicht auffällig; dazu ist der Aufprall zu mäßig gewesen. Viele der Asteroiden stehen stark unter dem Einfluß des Jupiter; man hat beobachtet, daß einige von ihnen durch seinen riesenhaften Körper stark beeinflusst werden, daß sie ihm gefährlich nahe gekommen sind. Das alles ist ja nun nicht sehr viel Neues, aber wir werden bei außerordentlichen Dingen wohl nur selten große Entdeckungen machen.

Ab morgen, Dienstag,

im Kino Metropolis

Der entzückende und ungewöhnliche romantische Film

„Frühlingserwachen“

Besetzung: Lewis Stone, Mickey Rooney und Cecylia Parker

Als Vorprogramm: ein wundersehener hunder Zeichenfilm

Heute, Montag, zum letzten Male: „Die drei Unschuldigen“

chau in Strela für die Frauen der Ortsgruppen Strela und Bentschen statt, in der eine Vertreterin der Firma Persil richtiges Waschen von Wolle- und Seidenstoffen mit dem vielfach erprobten Waschmittel „Persil“ praktisch vorführen wird. Ein zahlreicher Besuch auch dieser Veranstaltung kann nur empfohlen werden.

Krotoszyn (Krotoschin)

§ Stadtverordnetenversammlung. An der letzten Stadtverordnetenversammlung nahm Bizestarost Szejeński teil. Durch ihn erfolgte die Einführung des neuen Bizebüromeisters Wagnersbaumeister Kucharski. Der Stadthaushalt wurde mit 40 300 Zloty aufgestellt. Zur Deckung der Gemeindefürsorge wurden folgende Zuschläge beschlossen: 37,5 Prozent zur Grundsteuer und 25 Prozent zur Gebäudesteuer, 4 Prozent vom Einkommen, 30 Prozent Zuschlag zu den Handelspatenten und 100 Prozent bei der Herstellung und Verarbeitung alkoholischer Getränke.

a. Auf der Flucht erschossen. Bei dem Landwirt Malmur in Biadli, Kreis Krotoschin, erschien die Grenzpolizei, um dessen beide Söhne, die des Schmuggels verdächtig waren, dem Kommissariat zuzuführen. Auf dem Wege zur Stadt ergriff der 21jährige Antoni Malmur die Flucht. Der ihn begleitende Grenzpolizist rief den Flüchtling an, worauf er schoß. Mit einer Kugelschuss wurde M. ins Krotoschiner Krankenhaus überführt, wo er infolge der schweren Verletzung nach kurzer Zeit starb.

Oborniki (Obornitz)

rl. Neuer Starost. Mit der Leitung der hiesigen Kreisstarostei ist der bisherige Starost des Kreises Wreschen, Kowalewski, beauftragt worden. Er hat die Amtsgeschäfte bereits mit dem 15. März übernommen. Der bisherige Starost, Dr. Kosciogowski, ist in gleicher Eigenschaft nach Wreschen versetzt worden. Der frühere Starost des hiesigen Kreises, Rosłowski, ist als Wojewodschafsrat an die Wojewodschaf Pozen versetzt worden.

rl. Die Schützengilde hielt am vergangenen Sonntag ihre Generalversammlung ab. Der Vorstand wurde wie folgt gewählt: 1. Vorsitzender: M. Tulanowski, 2. Vorsitzender: St. Rosłowski, Schriftführer: J. Hernes, Kommandant: A. Appelt. Der Haushaltsplan in Höhe von 5030 Zloty wurde darauf genehmigt.

Pniewy (Pinne)

mr. Vieh- und Pferdemarkt. Der hier am 16. März abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt war reich besetzt und auch gut besucht. Das aufgetriebene Material an Pferden und Kühen war so zahlreich, wie es schon seit langem nicht zu verzeichnen war. Auch an Käuflingen fehlte es nicht, so daß der Markt ein reges Leben aufwies. Doch war der Geschäftsgang ziemlich flau, da es den Käufern größtenteils an Bargeld fehlte. Kapitaltraktanten Käufer wurden deshalb sehr umkürt. Auffallend war, daß nur gutes Material an Vieh und Pferden aufgetrieben war. Die Preise für Kühe betrugen 150 bis 200 Zl., gute Milchkuhe bis 300 Zl., Fett-

vieh und Kälber wurden nach Gewicht gehandelt. Arbeitspferde von 150–200 Zl., bessere Pferde 200–400 Zl., gute Pferde erzielten 550 Zloty und darüber.

Trotz starken Auftriebes wurde nur wenig umgesetzt.

Gnieszno (Gnesen)

rl. Prähistorische Funde. Wie bereits berichtet wurde, hat die Stadt den alten jüdischen Friedhof übernommen, um hier einen modernen Kinderspielplatz zu errichten. Bei den Räumungsarbeiten wurden Urnen und Geräte aus prähistorischer Zeit freigelegt. Unter den verschiedensten Funden sind besonders zwei sehr gut erhaltene Urnen zu erwähnen, die darauf schließen lassen, daß es sich hier um einen ganz alten Begräbnisplatz handelt.

Strzelno (Strela)

a. Ländlicher Brand. Zum Schaden des Landwirts Rudolf Blücher in Bronoway brannten die Scheune und der Hausgiebel ab. Mitverbrannt sind Strohvorräte, landw. Maschinen, 30 Hühner und Enten. Der Gesamtschaden beträgt 9000 Zloty. Die Brandursache konnte bisher nicht festgestellt werden.

Mogilno (Mogilno)

a. Stadtverordnetenversammlung. Unter dem Vorsitz des Bizebüromeisters Roman Giezel fand hier eine Stadtverordnetenversammlung statt. Der wichtigste Punkt auf der Tagesordnung war die Annahme eines Zuschlagsbudgets für 1938/39. Dasselbe weist für die gesamte Administration an Einnahmen 48 592 Zloty und an Ausgaben 53 810 Zloty auf, so daß ein Defizit von 5218 Zloty entsteht. Das Zuschlagsbudget für das Schlachthaus liegt 2500 Zloty, das für die Gasanstalt 6765 Zloty, sowie das für das Wasserwerk 3771 Zloty vor. Beschlossen wurde, beim Arbeitsfonds zwei Anteile aufzunehmen, und zwar eine Antei in Höhe von 3660 Zloty für die Umlegung des Markhall-Villubski-Platzes, sowie eine zweite Antei in Höhe von 19 000 Zloty für den Ausbau der Wasser- und Gasleitung in der Jana Kausa- und Radniowierstraße.

n. Weiserre. Da in hiesiger Stadt mit dem Umbau des Markhall-Villubski-Platzes begonnen wird, ist die Anfahrt zu demselben vom 20. März ab von Krotoschewo, Strzelce und Barcin aus geschlossen worden. Fahrzeuge aus den ersten beiden Richtungen müssen durch die ul. Kosiłanowa und die aus allen drei Richtungen durch die ul. Jana Kausa, Ogrodowa und Hallera zum Villubski-Platz fahren.

n. Eichhörnchen der Mehergeräte. In der Zeit vom 22.–31. März einschl. findet im Lokal des Kaufmanns Klemmke in Dąbrowa (Kaisersfeld) durch ein fliegendes Eichhörnchen die Prüfung der Maße, Waagen und Gewichte statt. Zu diesem Bezirk gehören folgende Vorgemeinden und Güter: Dąbrowa, Parlin, Parliniec, Parliniec, Dąbrowa, Sucharzewo, Chajupita, Sedowo und Mierucin.

Wysoka (Wieslitz)

§ Wegearbeiten. Die Ausbesserungsarbeiten an dem Wege Rudna — Zieloniewo sind in vollem Gange und werden mit Hilfe der Scharwerkseuer ausgeführt.

Szamocin (Samotschin)

ds. Unsere Alten. Am Freitag, dem 17. März, beging die Witwe und Rentenempfängerin Frau Pauline Buchholz aus Smolary ihren 93. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische. Trotz ihres hohen Alters ist die Jubilarin treues Mitglied der Deutschen Vereinigung und verfolgt die Tagesereignisse mit großem Interesse. Möge dem Geburtstagskinde noch ein recht langer und froher Lebensabend beschieden sein.

ds. Untersuchungen gegen Rabat abgeschlossen. Stanisław Rabat, der als Wojt in der Gemeindevverwaltung der Landgemeinde Margonins-Dorj tätig war, wurde bekanntlich wegen Unterschlagungen in Untersuchungshaft genommen und befindet sich im Margoniner Burggericht. Der Untersuchungsrichter hat nun die Untersuchungen endgültig abgeschlossen. Die Anklage wirft dem Rabat vor, während seiner Amistätigkeit zum Schaden des Staatsschatzes eine Summe von 2200 Zl. unterschlagen zu haben. In Kürze wird er sich nun vor Gericht zu verantworten haben.

Czarnków (Carnikau)

üg. Tollwutsperrre aufgehoben. Da die Tollwut unter den Hunden in Gembiz amtlich als erloschen festgestellt wurde, hat die Starostei die Hundesperrre für die ganze Gemeinde Gembiz aufgehoben.

üg. Propagandafilme der WPP. Zum Zwecke der Luftschiffausklärung werden in kommender Woche in allen Orten des Kreises vorgeführt werden. Die Vorführtermine geben die Schulzen und Schulleiter bekannt. Da die Luftschiffausklärung für alle Bürger gleich wichtig ist, sollte niemand den Besuch der Propagandafilme veräumen.

üg. Liquidation der Stadtparkasse. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich um die Liquidation der Stadtparkasse und nicht um die Kreisparkasse handelt. Die Liquidation findet nur in den Räumen der Kreisparkasse (K.R.O.), gegenüber der Post, statt.

Wyrzysk (Wirsitz)

§ Jahrmarkt schlecht besucht. Auf dem letzten Vieh- und Pferdemarkt waren nur 22 Kühe und 95 Pferde aufgetrieben. Der Besuch des Marktes ließ auch zu wünschen übrig, so daß nicht viel gehandelt wurde. Der Markt war ganz gut besucht, doch fehlte auch hier die Landbevölkerung als Käufer. Der Markt land bei festigem Schneegestöber statt und war einer der schlechtesten in den letzten Jahren.

§ Stand der Maul- und Klauenseuche. Von der Kreisstarostei wird der gegenwärtige Stand der Maul- und Klauenseuche bekanntgegeben. Danach gehört zum Sperrbezirk nur das Gehöft von August Seehafer in Ostrowo (Gemeinde Wroclaw). Zum Beobachtungsbezirk gehört nur die Ortsgaststätte Ostrowo. In den übrigen Teilen des Kreises sind alle Sperrbezirke usw. aufgehoben worden.

§ Kredite für Landwirte. Die Kreisparkasse gibt bekannt, daß Landwirte bis zu 50 Hektar hypothekensicher Kredite in Höhe bis zu 1000 Zl. zur Regelung von Familienauszahlungen, Neubau und Renovierung von Häusern, Ankauf von Inventar und Investierungen auf 1. Hypothek für 10 Jahre erhalten können. Anträge sind an die angegebene Kasse zu richten.

Szubin (Schubin)

§ Saalkredite. Die Kreisparkasse in Schubin gibt Landwirten Saalkredite zu niedriger Zinsfäßen. Geluche um Kredite sind an die Direktion der Kasse in Schubin oder Egin zu richten. Mit dem 4. April wird die Kasse eine Nebenstelle in Bartschin eröffnen, die solche Anträge auch erledigen wird.

§ Ueberflutwemmung der Meliorationswiesen. Die Ueberflutwemmung der Meliorationswiesen durch die Gesellschaft in Pabichin erfolgt am 1. April. Bis zu dieser Zeit ist von den Wiesen Heu und Torf abzufahren. Personen, die dieser Aufforderung nicht nachkommen, können Schadenersatzansprüche nicht stellen.

§ Ausbau des Kreiskrankenhauses. In der letzten Sitzung des Kreises wurde der Beschluß gefaßt, das Kreis Krankenhaus auszubauen. Im laufenden Jahr soll zunächst der eine Flügel ausgebaut werden.

§ Steinskulpturen. Auf den Feldern des Landwirts Chelminial wurden Steinskulpturen gefunden, die aus der Zeit vor etwa 1200 Jahren stammen. Die gefundenen Urnen sind sehr einfach und aus Lehm gebrannt. Bis zur Unterbringung im Museum sind die gefundenen Gegenstände in der Kreisstarostei untergebracht worden.

Puck (Puck)

po. Hotel abgebrannt. In dem Anbau des Hotels „Baltic“ in Jastrzebia Góra brach auf noch ungeklärte Art Feuer aus. Als die Feuerwehren aus Puck, Tupadel und Karwen eintrafen, stand der ganze Holzbau mit Tausend in hellen Flammen. Die Wehren mußten sich aus Wassermangel auf das Schützen des Hauptgebäudes beschränken. Der Anbau ist vollständig niedergebrannt.

Ruhiger Weltweizenmarkt bei nachgebenden Preisen

Die grossen politischen Ereignisse der letzten Tage sind so überraschend gekommen, dass sie sich auf den internationalen Weizenmarkt noch nicht auswirken konnten. Alle übrigen Gesichtspunkte, die auf die Preisentwicklung von Einfluss waren, sind die gleichen geblieben wie bisher. Infolgedessen haben die Preise unter dem Druck des argentinischen Angebots und dem allgemein fehlenden Bedarf der Einfuhrländer weiter nach, und zwar im Gegensatz zur Vorwoche dieses Mal mehr an den nordamerikanischen Märkten als an den europäischen. Der von Australien ausgehende Druck war infolge des Abzuges durch den chinesischen Markt nicht sonderlich gross. Während in England etwas Manitoba-Weizen umgesetzt wurde zeigte Antwerpen hauptsächlich Interesse für rumänischen Weizen. Die Weltverschiffungen der vergangenen Woche beliefen sich auf 248 000 t gegenüber 360 000 t in der Vorwoche und 288 000 t in der entsprechenden Woche des Vorjahres. Die letzte Wochenverschiffung war also die kleinste, die seit längerer Zeit auf den Weg gebracht wurde. Die Vereinigten Staaten lagen weiter im Wettbewerb mit Australien um den Absatzmarkt in China. Nur mit erheblicher Unterstützung der Regierung war es möglich, USA-Weizen in China zu verkaufen. Infolge dieser Verkaufsmöglichkeiten haben die am Pacific gelegenen Staaten zur Zeit einen grösseren Vorteil aus der Ausfuhr, als die übrigen Staaten. Die Umsätze am amerikanischen Getreidemarkt waren im übrigen recht gering. Infolgedessen und wegen der geringen Aufnahmefähigkeit der europäischen Länder haben die Preise in Chicago wie in der Vorwoche weiter um 1,60 Zl je Tonne nach. Die Saatenscheine sich bei genügender Feuchtigkeit weiterhin günstig zu entwickeln. Obgleich Kanada wie bisher wenig geneigt ist, zu den gegenwärtigen Preisen Weizen am Weltmarkt zu verkaufen, blieb der mangelnde Exportbedarf im Zusammenhang mit der verstärkten Abgabefähigkeit der Erzeuger nicht ohne Einfluss auf die Preise, die infolgedessen noch mehr als in der Vorwoche nachgaben.

Argentiniens letzte Wochenverschiffung belief sich auf 46 000 t gegen 42 000 t in der Vorwoche. Das Bestreben Brasiliens, sich mehr als bisher von der Weizenimport um abhängig zu machen (wir berichteten schon früher an dieser Stelle darüber) erschwert Argentinien diese natürliche Ausfuhrmöglichkeit. Nahm doch Brasilien seit dem 1. Januar erst 200 000 t Weizen auf gegenüber 210 000 t in der gleichen Zeitspanne des Vorjahres. Immerhin gelang es Argentinien, wie aus den letzten Verkäufen von 200 000 t Plata-Weizen und 30 000 t geringeren Getreides nach Spanien zu schliessen ist, sich diesen Markt gegen Einfuhr spanischer Waren zu sichern. Auch wurde ein Abschluss mit Deutschland bekannt, nach dem dieses bereit ist, 100 000 t Plata-Weizen im Austausch gegen Eisenbahnmateriale aufzunehmen. Die neueste amtliche Schätzung der australischen Weizenerte belief sich auf 4,1 Mill. t gegen 3,9 Mill. t bisher und 4,5 Mill. t im Vorjahr. Damit ist das Ergebnis nicht das schlechte, wie es zuerst erwartet und von der Regierung bestätigt wurde. Infolgedessen hat aber Australien weiter starkes Interesse an der Erhaltung des chinesischen bzw. Fern-Ost-Marktes, zumal die in England eingetroffenen geringen Teilladungen von australischem Weizen nur einen wenig befriedigenden Preis erzielten.

In Liverpool blieben die Weizenpreise wenig verändert, und zwar lagen sie etwas

über den Vorwochenpreisen, die, wie wir berichteten, einen starken Rückgang aufzuweisen hatten. Ungesetzt wurde etwas jugoslawischer und Manitoba-Weizen Nr. 1 über Vancouver. Im Zusammenhang mit den grossen politischen Ereignissen der letzten Tage glaubt man bei den Verkäufern eine gewisse Zurückhaltung in der Hoffnung, hieraus durch höhere Preise Nutzen schlagen zu können, zu beobachten. Nach amtlichen Berichten soll sich der Winterweizen in England von der Einwirkung der Dezember- und Januarfröste erholt haben und, mit Ausnahme von tiefer gelegenen Gebieten, befriedigend stehen. Am Rotterdamer Getreidemarkt war die Stimmung nach wie vor wenig belebt. Infolgedessen blieben die Preise leicht unter denen der Vorwoche. Es treffen regelmässig Sendungen rumänischen Weizens ein, die einigermassen finden. Auch für französischen Weizen war eine beschränkte Kauflust festzustellen. Die Bestände im Rotterdamer Hafen gingen von 113 000 t in der Vorwoche auf 110 000 t zurück. In Frankreich soll die Hälfte der durch die Dezemberfröste ausgewinterten Weizensaaten bereits wieder neu bestellt sein. Weizen wird von den Mühlen nur für den laufenden Tagesbedarf gekauft. Der Landwirtschaftsminister soll die Absicht geäussert haben, die Sicherheitsrücklagen, soweit sie aus jugoslawischem Weizen bestehen, zu veräussern, d. h. zu exportieren. 15 000 t Weizen aus Regierungslagern von Le Havre sollen bereits zur Ausfuhr ausbezahlt sein. Die Ausfuhrmöglichkeiten sind aber gering und beschränken sich hauptsächlich auf die englischen Märkte. Nach den Unterlagen des Statistischen Reichsamtes war die Weizenimport Deutschlands im Februar mit 46 000 t grösser als im Januar mit 22 000 t, blieb jedoch hinter den Einfuhrzahlen der vorhergehenden Monate erheblich zurück. Die Weizenimport einfuhr im Februar erhöhte sich dagegen auf 10 000 t gegenüber 5000 t im Januar und 2000 t im Dezember.

Aus einer Meldung der „Financial Times“ aus Bukarest geht hervor, dass England bestenfalls die Hälfte der in Rumänien angekündigten Käufe in Höhe von 400 000 t, also höchstens 200 000 t, abnehmen will. Davon sind 70 000 t übernommen. Mit Einstellung der Käufe des rumänischen Genossenschafts-Institutes unterblieben seit etwa 5 Wochen weitere britische Bezüge. Die englische Getreidehandelsfirma will die Käufe nunmehr fortsetzen, jedoch nur bis zu 130 000 t im laufenden Jahr, während die Option der verbleibenden 200 000 t auf das nächste Jahr übertragen werden soll. Am bulgarischen Getreidemarkt hat die Wiederaufnahme der Weizenausfuhr noch keine Belebung gebracht. In Anbetracht der ungünstigen Weltweizenpreise soll sich die Weizenausfuhr auf das Ausmass der gewünschten Valuta-Ansammlung beschränken. Die Verkaufsbedingungen lauten demgemäss „Ausfuhr nur gegen gänzliche Abgabe der erzielten arbitragefreien Valuta“. Auch der ungarische Weizenmarkt zeigt wenig Belebung. Die Weizenausfuhr nach der Schweiz will nicht recht in Gang kommen, obgleich die Schweizer Importeure mit den Preisbedingungen einverstanden sind. Sie bemängeln vor allem den zu hohen Wassergehalt des ungarischen Weizens und möchten offenbar den Weizen später abrufen und dabei die Lieferfristen selbst bestimmen. Den Ungarn ist demgegenüber darum zu tun, die grossen Lagerbestände abzubauen. Nach Deutschland sollen Weizenmehllieferungen in Aussicht stehen, an denen besonders die oberungarischen Mühlen beteiligt sein sollen. Auch in Jugoslawien lag der Weizenmarkt ausserordentlich ruhig. Die südserbische Mühlenindustrie deckt ihren Bedarf aus dem Banat, da Südserbien eine schlechte Weizenerte hatte. Die kroatischen und slowenischen Mühlen kaufen dagegen Weizen aus den ihnen am nächsten gelegenen Slowenien und Syrien. Wie angekündigt, hat Italien einen Abschluss auf 10 000 t Weizen getätigt, den die Prizad abwickeln wird.

Der Ausweis der Bank Polski

Der Goldbestand der Bank Polski zeigt in der ersten Dekade des März 1939 eine Erhöhung um 0,1 auf 446,9 Mill. Zloty und eine Verringerung des Devisenbestandes um 2,4 auf 14,5 Mill. Zloty. Die Summe der kurzfristigen Kredite sankte sich um 1,3 auf 921,4 Mill. Zloty, wobei der Wechselbestand um 6,9 auf 763,3 Mill. Zloty angestiegen ist, der Bestand an diskontierten Schecks dagegen um 2,5 auf 66,7 Mill. Zloty und die Lombardkredite um 5,3 auf 91,4 Mill. Zloty zurückgegangen sind. Die Positionen „andere Aktiva“ und „andere Passiva“ erfuhren beide eine Abnahme und zwar erstere um 2,0 auf 199,1 Mill. Zloty und letztere um 0,8 auf 138,6 Mill. Zloty. Die Sichtverbindlichkeiten der Bank Polski erhöht sich in der Berichtszeit um 34,3 auf 267,6 Mill. Zloty. Der Banknotenumlauf fiel um 38,5 auf 1315,6 Mill. Zloty. Das Deckungsverhältnis ist von 30,0% auf 30,1% geringfügig angestiegen.

Polen will seine Textilproduktion um ein Drittel erhöhen

Im Zuge der Ausführung des Investitionsplanes zur Förderung der Industrialisierung Polens beabsichtigt die Regierung, die Produktionsfähigkeit der polnischen Textilindustrie um rund ein Drittel zu erhöhen. Der Baumwollbedarf wird von 78 000 t auf 95 000 t und der Bedarf an Wolle von 22 500 auf 36 400 t steigen. Dieser Mehrbedarf an Rohstoffen soll durch inländische Ersatzstoffe, Lanital, Textra, Kotonin und inländische Wolle wenigstens zum grössten Teil gedeckt werden. Die neuen Industriebetriebe sollen nicht in den bisherigen Industriezentren, sondern näher im Osten errichtet werden, wo sie der einheimischen Rohstoffbasis näher gelegen wären. Die Art der neuen Betriebe ist nicht vorgeschrieben, doch will man mehr mittlere und kleinere Betriebe in verschiedenen Orten einrichten, so dass auch die Heimweberei Beschäftigung findet.

Neuregelung der Treibstoffmischungen

Zwischen dem Staatlichen Spiritusmonopol und der Naphthaindustrie ist vor kurzem ein Vertrag über die Lieferung von entwässertem Spiritus zur Herstellung von Treibstoffmischungen aus Benzin und Spiritus abgeschlossen worden. Auf Grund dieses Abkommens sind die Naphthafirmen verpflichtet, dem Spiritusmonopol jährlich eine Menge von Spiritus abzunehmen, die 15% (bisher 9%) der Gewichtsmenge an Benzin entspricht, welche 1938 auf dem inländischen Markt abgesetzt wurde. Der Preis für den Spiritus ist auf 32,5 Groschen (bisher 26 Gr.) je Liter 100proz. Spiritus loko Station des Entwässerungsunternehmens festgesetzt. Für den Fall, dass die gegenwärtig geltenden Preise der Mischungen eine Änderung erfahren, steht jeder der vertragsschliessenden Parteien das Recht der Revision des Spirituspreises zu. Der Preis für Spiritus, der für teurere Spezialmischungen verwendet wird, liegt um die Hälfte der Differenz zwischen den Preisen für Spezialmischungen und einfachen Mischungen höher. Die Mischungen haben 15 bis 25% Spiritus volumemässig zu enthalten. Diese Vereinbarungen gelten ab 1. Januar 1939.

bis 24,75, Schrotmehl 95% 19,75—20,25, Roggen-Exportmehl 23,25—23,75, Weizenkleie feil und mittel 12,25—12,75, Weizenkleie grob 13 bis 13,50, Roggenkleie 10,75—11,50, Gerstenkleie 12—12,50, Gerstengrütze 28—29, Perlgrütze 38,50—40, Felderbsen 22—24, Viktoriaerbsen 30—34, grüne Erbsen 24—26, Sommerwicke 22,50—23,50, Pelusken 24,50—25,50, Gelblupinen 13—13,50, Blaulupinen 12,25 bis 12,75, Serradella 21—23, Winterraps 52—53, Sommererbsen 47—48, Winterrüben 46—47, Leinsamen 61—63, blauer Mohn 92—95, Senf 53—57, Rotklee gereinigt 120—130, Rotklee roh 70—80, Weissklee roh 215—265, Raygras 115 bis 125, Leinkuchen 23,50—24, Rapskuchen 14 bis 14,75, Sonnenblumenkuchen 21,50—22, Roggenstroh lose 3—3,50, Roggenstroh gepresst 3,50—4, Netzeheu lose 5,50—6, Netzeheu gepresst 6,25—6,75, Gesamtumsatz: 2400 t, davon Weizen 310 — ruhig, Roggen 1332 — ruhig, Gerste 215 — ruhig, Hafer 82 — ruhig, Weizenmehl 27 — ruhig, Roggenmehl 58 t — ruhig.

Warschau, 18. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen 22,25—22,75, Einheitsweizen 21—21,50, Sammelweizen 20,50—21,00, Standardroggen I 14,50 bis 15,00, Standardroggen II 14,25—14,50, Braugerste 19,25 bis 19,75, Standardgerste I 18,50—18,75, Standardgerste II 18,25—18,50, Standardgerste III 18,00 bis 18,25, Standardhafer 16—16,50, Standardhafer II 15,25—15,75, Weizenmehl 65% 34,00 bis 35,50, Weizen-Futtermehl 16—17, Roggenmehl 30% 25,75—26,75, Roggenschrotmehl 19,25 bis 19,75, Kartoffelmehl „Superior“ 30,75—31,75, Weizenkleie grob 13,25—13,75, mittel und fein 12,25—12,75, Roggenkleie 10,25—11, Gerstenkleie 10,25—10,75, Felderbsen 24,50—26,50, Viktoriaerbsen 33—33,50, Folgererbsen 28—30, Sommerwicke 23—24, Pelusken 25,50—27, Blaulupinen 12,50—13, Gelblupinen 14,50—15, Serradella 17 bis 19, Winterraps 56 bis 57, Sommererbsen 51,50—52, Winterrüben 48,50 bis 49,50, blauer Mohn 93—95, Senf 59—62, Leinsamen 55—56, Rotklee roh 85 bis 95, gereinigt 97% 115—125, Weissklee roh 260—280, gereinigt 97% 310—330, Raygras 105—110, Leinkuchen 22,50—23, Rapskuchen 13,50—14, Sonnenblumenkuchen 40—42% 20 bis 20,50, Kokoskuchen 18,50—19, Roggenstroh gepresst 4,25—4,75, Roggenstroh lose 4,75—5,25, Heu gepresst I 8—8,50, Heu gepresst II 6,50—7,00, Gesamtumsatz: 1688 t, davon Roggen 825 — ruhig, Weizen 20 — ruhig, Gerste 77 — ruhig, Hafer 20 — ruhig, Weizenmehl 282 — ruhig, Roggenmehl 227 — ruhig.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 20. März 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznan.

Richtpreise:

Weizen	18.25—18.75
Roggen	14.35—14.60
Braugerste	18.75—19.25
700—720 g/l	18.00—18.50
673—678 g/l	15.00—15.40
Hafer, I. Gattung	14.40—14.90
II. Gattung	0—30%
Weizen-Auszugsmehl	0—35% 36.00—38.00
0—50%	33.25—35.75
0—65%	30.50—33.00
Weizenmehl Gatt. I	0—30%
0—35%	26.25—28.75
0—50%	23.75—24.75
0—65%	29.25—30.25
II	50—60% 24.75—25.75
III	60—65% 22.25—23.25
III	65—70% 18.25—19.25
Weizenschrotmehl 95%	25.00—25.75
Roggen-Auszugsmehl 0—30%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	—
II. 50—65%	—
III. 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	23.25—24.00
Roggenmehl Gatt. I 0—55%	26.50—31.50
Kartoffelmehl „Superior“	13.00—13.40
Weizenkleie (grob)	11.50—12.25
Weizenkleie (mittel)	10.50—11.50
Roggenkleie	11.75—12.75
Gerstenkleie	29.00—33.00
Viktoriaerbsen	24.50—26.50
Folgererbsen (grüne)	—
Winterwicke	21.00—22.50
Sommerwicke	22.00—23.00
Pelusken	13.50—14.00
Gelblupinen	12.50—13.00
Blaulupinen	22.00—24.00
Serradella	52.50—53.50
Winterraps	49.50—50.50
Sommerraps	62.00—65.00
Leinsamen	91.00—94.00
blauer Mohn	55.00—58.00
Senf	108.00—113.00
Rotklee (95—97%)	70.00—85.00
Rotklee, roh	220.00—260.00
Weissklee	190.00—200.00
Schweidenklee	63.00—70.00
Gelbklee, geschält	25 0—30.00
Gelbklee, ungeschält	77.00—82.00
Wundklee	98.00—105.00
Raygras	38.00—45.00
Lymothoe	23 25—24.25
Leinkuchen	13.50—14.50
Rapskuchen	—
Speisekartoffeln	1.35—1.60
Fabrikkartoffeln in kg	2.10—2.60
Weizenstroh, lose	1.60—2.10
Weizenstroh, gepresst	2.60—2.85
Roggenstroh, lose	1.35—1.60
Roggenstroh, gepresst	2.10—2.35
Haferstroh, lose	1.35—1.60
Haferstroh, gepresst	2.10—2.35
Gerstenstroh, lose	4.50—5.00
Gerstenstroh, gepresst	5.50—6.00
Heu, lose	5.00—5.50
Heu, gepresst	6.00—6.50
Netzeheu, lose	—
Netzeheu, gepresst	—

Gesamtumsatz: 2156 t davon Roggen 837, Weizen 332, Gerste 40, Hafer 40, Müllereiprodukte 404, Samen 87, Futtermittel u. a. 611 Tonnen.

Posener Effekten-Börse

vom 20. März 1939.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 Zl)	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe	—
grössere Stücke	—
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
1/2% ungestempelte Zlotypfandbriefe d. Pos. Lanus in Gold II. Em.	—
4 1/2% Zlotypfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I.	63.25 G
grössere Stücke	64.00 +
mittlere Stücke	66.00 +
kleinere Stücke	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	55.50 +
3% Invest.-Anleihe I. Em.	—
3% Invest.-Anleihe II. Em.	91.00 +
4% Konsol.-Anleihe	67.50
4 1/2% Innerpoln. Anleihe	66.00 +
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polsk. (100 Zl) ohne Kupon	129.00 G
8% Div. 38	70.00 B
H. Cegielski	—
Luban-Wronki (100 Zl)	—
Herzfeld & Viktorius	75 00 B
Tendenz: uneinheitlich.	—

Warschauer Börse

Warschau, 18. März 1939.

Renteumarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren ziemlich stark, in den Privatpapieren uneinheitlich. Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 93.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 97.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 92.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 42.50—43, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 67.00, 4 1/2proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 66.00, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 69.00, 5proz. Eisenbahn-Konv.-Anleihe 1926 69.00, 5 1/2proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I—II 81, 5 1/2proz. Pfandbr. d. Bank Rolny S. III 81, 7proz. Oblig. d. Landeswirtschaftsb. II.—III. E. 81, 8proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 4 1/2proz. Pfandbr. der Landsh. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 64.50, 4 1/2proz. Pfandbriefe der Landsh. Kredit-Ges. in Lemberg (551.) 64.50, 5proz. Pfandbriefe der Stadt Kredit-Ges. in Warschau 1933 72.75—73—73.50, 5proz. Pfandbrief der Stadt Kredit-Ges. in Warschau 1936 72.00, 5proz. Pfandbriefe der Lubliner T. K. M. 1933 62.25. Aktien: Tendenz: schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 130, Wroclaw 41—40.50, Lilpop 93.00, Norblin 103, Ostrowiec Serie B 81.75 bis 80.75, Starachowice 59.25—59—59.25, Zieloniewski 78, Zyrdardow 65.

Bromberg, 18. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen 19—19.50, Roggen 14.75 bis 15, Mählgerste 18.25—18.50, Hafer 14.65—15.15, Weizenmehl 65% 33—34, Weizenschrotmehl 26.50—27.50, Auszugs-Roggenmehl 55% 24.25

Ausgedehnte Altstoffsammlung geplant

Die katholische „Caritas“-Organisation hat es übernommen, in ganz Polen eine Altstoffsammlung durchzuführen. In erster Linie sollen Eisenschrott und Knochen gesammelt werden. Die „Caritas“ hat eigene Sammler angestellt und sowohl in Warschau wie auch in der Provinz Sammelstellen für Altstoffe eingerichtet. Der Erlös aus dem Verkauf der Altstoffe ist zur Errichtung von Lehrwerkstätten für die arbeitslose Jugend und zum Bau von Volkshäusern in den Gemeinden bestimmt. Man erwartet, mit Rücksicht auf die Unterstützung seitens der kirchlichen Kreise, ein günstiges Ergebnis dieser Sammlung und die Verminderung der Einfuhr von Eisenschrott, Knochenöl u. a. m. zu erreichen.

Danzigs Hafenumschlag im Februar

Im Februar 1939 hat der Danziger Hafenumschlag im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres eine erheblich geringere Einfuhr, dafür aber eine grössere Ausfuhr aufzuweisen. Die Einfuhr belief sich auf 77 517 t gegen 112 794 t und die Ausfuhr auf 521 550 t gegen 380 698 t. Der Rückgang der Einfuhr ist in der Hauptsache auf geringere Zufuhr von Erzen und ähnlichem zurückzuführen, Erze 34 700 t gegen 61 100 t, Schwefelkies 6 799 t gegen 14 529 t, Phosphorit 3 700 t gegen 9 700 t. Rückgängig waren Samereien, Kakao, Salzheringe blieben mit rund 2500 t ziemlich unverändert. In vermehrtem Umfange eingeführt wurden u. a. Eisen und Stahl mit 3 780 t gegen 780 t.

Die Ausfuhr zeigte bei fast allen wichtigeren Waren eine Zunahme. Weizen 1900 t (Februar 1938 400 t), Roggen 28 000 t (—), Ausfuhrverbot, Gerste 38 000 t (17 700 t), Hafer 6100 t (2000 t), Hülsenfrüchte 7500 t (3800 t), Steinkohlen 316 000 t (250 000 t), Schnittholz blieb mit 39 000 t ziemlich unverändert.

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief am 17. März in Berlin unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, der

Fleischermeister

Otto Strobel

früher Zaniemysl

Im Namen der Hinterbliebenen

Alara Strobel.

Poznań, den 20. März 1939
ul. Szamarszewskiego 19

Berlin-Charlottenburg,
Lohmeyerstr. 15

Am 17. März 1939 verschied im 71. Lebensjahre unser hochverehrter gütiger Brotherr,

Herr Kammerherr

Hans Leopold von Ohnesorge

In Dankbarkeit und Treue werden wir seiner stets gedenken.

**Das Personal
Schloss Witaszyce.**

Am 17. März verschied unser langjähriges Mitglied

Herr Rittergutsbesitzer

Hans Leopold von Ohnesorge

Witaszyce

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen Berufs-
genossen, der stets regstes Interesse an unseren Arbeiten
genommen und sich für unsere Belange eingesetzt hat.
Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

W e l a g e
Bezirksgruppe Posen
Lorenz-Kurowo.

Freie Stadt Danzig

ZOPPOT

Ideale

Erholung

zu jeder Jahreszeit

Internat. Kasino - Roulette - Baccara - Spielgewinne ausfahrbar!

Neuerscheinung!

Dr. Ludwig Herrmann

**So steht es
um die Landwirtschaft!**

Warum rentiert in der ganzen Welt die Landwirtschaft
nicht mehr?
Gibt es ein Mittel gegen die Landflucht?
Ist der Kleinbauer zu retten?
Wie soll man siedeln?

Hier wurde ein Standardwerk geschaffen, das in umfassender
Schau alle Probleme landwirtschaftlicher, volkswirtschaftlicher
und ernährungspolitischer Art tiefgehend aufdeckt, in den
wahren Ursachen klarlegt und neue, oft revolutionäre Vor-
schläge macht.

Preis zł 8.40

Vorrätig in der

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Al. Marsz. Pilsudskiego 25 — Tel. 65-89.

Bei auswärtigen Bestellungen erbitten wir Voreinsendung des
Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto
Poznań 207 915.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläß-
lich des Hinsinganges meines lieben Mannes und Vaters
meiner Kinder und für die vielen Kränze sprechen wir
auf diesem Wege allen unseren lieben Freunden und Be-
kannten unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Erna Klingbeil.

Stepachowo, poczta Pamiątkowo, im März 1939.

Für die große Anteilnahme und die
vielen Kranzspenden beim Hinsingange unseres
lieben Vaters, Schwiegervaters und Opas

Otto Apel

sagen wir allen unseren
herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Poznań, den 20. März 1939
Jaina 13.

Die 69. Zuchtviehversteigerung und 1. Zuchteberversteigerung

findet am

Mittwoch, dem 5. April 1939, in Poznań
auf dem Ausstellungsgelände der Targi Poznańskie statt.

Beginn der Besichtigung der Tiere um 8 Uhr, der Versteigerung
um 11 Uhr.

Zur Versteigerung gelangen ca. 40 Bullen und 30 Zuchteber aus
erstklassigen Herden.

Der Katalog ist erhältlich im Sekretariat der Herdbuchgesellschaft,
sowie am Tage der Versteigerung auf dem Auktionsplatze.

Wielkopolski Związek Hodowców Bydła Nizinnego czarno-białego,
Wielkopolski Związek Hodowców Trzody Chlewnej,
Poznań, Mickiewicza 33.

Gebrauchte betriebsfertige

Lokomobile

100 PS zu leihen oder ge-
braucht

Dampfkessel

100 qm Heizfläche sofort
zu kaufen gesucht. Ausführ-
liche Angebote unter Nr.
4271 an Anzeigenverm.
Kosmos, Poznań 3, Str.
pocz. 1037 erbeten.

Gebamme

Krajewila, Kredyn 2
erteilt Rat und Hilfe.

KLEINE ANZEIGEN

Verkäufe

In unserer Textilwaren-
Abteilung haben wir fol-
gende Artikel neu ein-
geführt:

**Damen-
Trikotwäsche**

in Seide

Wacco

Baumwolle mit Seide

Landwirtschaftliche

Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

**Wohnungs-
einrichtungen**

jeglicher Art

aus verschieden. Liqui-
dationen, verkauft tägl.
von 9—18 Uhr.

Auktionslot

Brunon Trzeźniak,

Versteigerer

Auktionator

Stary Rynek 46/47.

Sämtliche

Glasarbeiten

moderne Bildereinrich-
tungen.

"Szuka"

zn. W. Fremke,

früher Hugo Hell,

27 Grudnia 3,

Hof links.

Möbel, Kristallfächer

verschiedene andere Ge-
genstände, neue und ge-
brauchte stets in großer
Auswahl. Gelegenheits-
kauf.

Jezińska 18

(Świętosławski)

"Smok"

Die billigen haltbaren

Wade am Plage, erhält-
lich in Drogen- und
Farbenhandlungen.

Verbandstoffe

auch sämtliche

Artikel für die

Krankenpflege
empfehlen

Centrala Sanitarna

T. Korytowski

Poznań, ul. Wodna 27.

Herren-Garderobe

(Anzüge, Palet., Mäntel)

aus Liquidation, ver-
kauft ab Montag, 20.

März, täglich von 9 bis
18 Uhr.

Brunon Trzeźniak,

Versteigerer

Auktionator

Auktionslot

Stary Rynek 46/47.

Treffpunkt im

"MAXIM"

Poznań,

ul. Rzeźwospolitej 9

Tel. 41-19

Erstklassiges

Kunstlerprogramm

Niedrige Preise.

Geöffnet bis früh.

Kaufgesuche

Kaufe altes

Gold und Silber

Silbergeld, goldene Zähne,

Uhren und Goldschmud

G. Dill,

ul. Poznańska 1.

Kartoffel-Pflanz-

lochmaschine

vierteilig,

schwere Glattwalze

dreiteilig, gebraucht, taugt

S. Methner,

Maschinenfabrik,

Bojanowo, pow. Rawicz.

Kaufe

1 Kessel, vierteilig, für

2000 Liter, Blechstärke

5—7 mm oder 2 Stück

900—1200 Liter. Off.

unter 4276 an die Ge-
schäftsstelle dieser Stg
Poznań 3.

Offene Stellen

Gesucht

Alteilmädchen

mit Kochkenntnissen für

Stadthausalt in Po-

znań. Poln. Sprach-

kenntnisse erwünscht. —

Offerten erbeten unter

4268 an die Geschäfts-

Stg. Poznań 3.

Gesucht

Alteilmädchen

mit Kochkenntnissen für

Stadthausalt in Po-

znań. Poln. Sprach-

kenntnisse erwünscht. —

Offerten erbeten unter

4268 an die Geschäfts-

Stg. Poznań 3.

Erst., fleißiges zweites

Gausmädchen

ab 1. April sucht

Frau S. May,

Żnówocław,

Narutowicza 34.

Bürokaft

Deutsch-Polnisch und

Kenntnisse in Schreib-

maschine u. Buchführung,

sofort gesucht. Off. u.

4277 an die Geschäftsst.

d. Stg. Poznań 3.

Evangelische, tüchtige

Jungwirtin

für größeren Gutshaus-

halt zum 1. April gesucht.

Kochen, Waschen, Ein-

wenden und Kenntnisse

in der Geflügelzucht Be-

dingung. Gehaltsanspr.,

Zeugnisabschrift, Bild,

erbeten.

Hildebrand, Klejzewo

p. Klejzewo Poznański.

Wirtschafts-

Gleichen

der polnischen u. deut-

schen Sprache in Wort

und Schrift mächtig,

stellt sofort ein

Frau Machowinski,

Smieszyno,

powiat Czarnków.

Ein intelligentes, deutsch.

Kinderfräulein

Erzieherin, sofort ge-

sucht. Offerten

Mielżyńskiego 5, W. 7

17—18 Uhr.

Behring

acht. Eltern, der Lust

hat Uhrmacher u. Fein-

mechanik gründl. zu er-

lernen, muß mindestens

7 Klassen Volksschule

haben, etwas Deutsch

versteht u. spricht, etwas

Bargeld besitzt um er-

forderliches Werkzeug

selbst anzuschaffen, kann

sich melden bei

Adolf Kulczynski

Uhrmacher Wolsztyn

1 Paar

Rappwallache

abzugeben.

von „Jerefer“, engl. Vollblut, 5 jäh.

gut eingefahren, 165 cm, 1400 zł.

Dom. Zaborowo, b. Książ,

Kreis Śrem.

100 Zentner gut übermünte

Stieleicheln

verkauft Herrschaft Pępowo, pow. Gostyń

ROTKLEE - WEISSKLEE

seidef. ei. letzter Ernte, offerieren preiswert

M. Kalmus & Syn, Leszno Wlkp.

Telefon 21 und 50

Landesprodukte - Sämereienreinigungsanlage

Weißerlen (olsza szara)

Roterlen (olsza czarna)

2 jäh. versch. Mindestgröße 60 cm ge-
sucht.

Gräfl. Stolbergsches Rentamt

Borzęcizki, pow. Krotoszyn.

4-j. versch. Fichte

hat abzugeben

Gräfl. Stolbergsches Rentamt

Borzęcizki, pow. Krotoszyn.

TELEPHONISCH

werden An-eigen nur in Ausnahme-

fällen angenommen.

Für entstehende Fehler können

wir keine Haftung übernehmen

Posener Tageblatt.

Stellengesuche

Landwirtssohn, welch.
den väterlichen Hof sechs
Jahre selbständig bewirt-
schafte

Sucht Stellung

als Eleve oder Hofver-

walter. Gute Kennt-

nisse in der Schweine-

u. Rindviehhaltung. An-

tritt kann ab 1. 4. oder

1. 5. erfolgen. Angebote

an Anzeigenvermittlung

„Denar“, Poznań, sw.

Józefa unter Nr. 48.

Suche von sofort Stel-

lung als unverh. erster

oder alleiniger

Landw. Beamter

32 J. alt, 10 J. Praxis.

Beste Zeugn. u. Emp-

fehlsg. vorhanden. Gefl.

Angebote unter 732 P.